

112

Volkstümliche Benennungen

für Tiere, Pflanzen sowie unbelebte
Naturgebilde und -Erscheinungen aus

Südmähren und Nachbargebieten

zusammengestellt im Auftrage der
Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde in Znaim
von
Dr. Ludwig Wieder.



Verlag: Buchhandlung Fournier & Haberler (Felix Bornemann)
in Znaim. — Druck: Buchdruckerei M. F. Lenk in Znaim.

Volkstümliche Benennungen

für Tiere, Pflanzen sowie unbelebte
Naturgebilde und -Erscheinungen aus

Südmähren und Nachbargebieten

zusammengestellt im Auftrage der
Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde in Znaim
von
Dr. Ludwig Wieder.



Verlag: Buchhandlung Fournier & Haberler (Felix Bornemann)
in Znaim. — Druck: Buchdruckerei M. F. Lenk in Znaim.

(19)



Verfügung mit Quellenangabe gestattet.

Nicht Namen sind es immer, sondern Benennungen, welche oft nicht feststehend sind, nicht allgemein anerkannt, oft nur schwankend einen Gegenstand bezeichnen und wieder abändern, oft zufällige, auch mutwillige oder von außen hereingebrachte Ausdrücke, die wieder verschwinden, während der Name eine über Ort und Zeit erhabene, bleibende und allgemein gültige Bezeichnung bedeutet. So mancher der gesammelten Ausdrücke ist erst gerade aus der Kinderphantasie geboren worden oder ist ganz einzig auf ein Dorf beschränkt oder überhaupt nicht vordenständig und flüchtig. Es liegt da viel an der Mühe, die man sich bei der Erhebung gibt. Nicht die Befragung der Schulkinder kann genügen; man muß sich ältere, einsichtige und bodenverwachsene Leute austrockeln, mit ihnen Hain und Flur durchwandern und da angegesichts des Gegenstandes ausfragen. Freilich wäre, namentlich in der Pflanzenkunde ein gewisser Grad von Vorkenntnis des Aussprachers erste Bedingung, denn botanisch ist es oft sehr Verschiedenes, was der Mann des Volkes mit einem und demselben Namen belegt.

Volkstümlich auf diesem Gebiete ist alles, was beim Volke im Gebrauch ist. Dies sind zunächst alle Kulturpflanzen, die Haustiere und die frei lebenden Tiere, wenn sie jagdbar sind, sowie die nutzbaren Gebilde der unbelebten Natur. Sie braucht der Mensch zur Bestreitung seiner Lebensbedürfnisse, denen sich aber Feinde und Schädlinge auf Schritt und Tritt entgegenstellen, welche auch die Beachtung des Menschen beanspruchen, wenn auch im entgegengesetzten Sinne und daher benannt sein müssen. Außer Rücklingen und Schädlingen beachtet der einfache Mann nur noch das, was ihm auffällig ist und sein Interesse weckt. So wurde schon von altersher alles gewertet, was einen wirklichen oder vermeintlichen Heilwert hatte, und mit zahlreichen und lobpreisenden Benennungen bedacht. Es entstanden die Kräuterbücher, die im Anhange auch Heilmittel aus dem Tier- und Mineralreiche brachten. Die Gelehrtenkäste wandelte einst auf gar hohen Bahnen und sah mit Verachtung auf das gemeine Volk herab. (So der Verfasser des Kräuterbuches 1684). Aber auch schon damals sickerte manches ins Volk durch und wurde volkstümlich im Gegensatze zum Bestande der Gelehrtenzunft. Auch die Benennungen der Kräuterbücher aller Zeiten kommen zur Aufnahme, wenn sie auch nicht mehr allgemein gelten.

Und so kamen seit jeher Namen ins Volk, die nicht ursprünglich waren, die eben durch Gebrauch volkstümlich wurden. Mündlich und schriftlich kamen sie herein und durch

das heutige Zeitungswesen oder -umwesen hauferweise. Der Ausdruck Auto oder Kino ist gewiß schon volkstümlich, ist aber nicht ursprünglich, weil nicht aus dem Volke geboren, sondern hereingebracht.

Volkstümlich sind daher nicht bloß die ursprünglichen, bodengewachsenen, sondern auch die mehr oder minder gebräuchlichen, eingeschleppten Ausdrücke und darum sollen auch diese als eingebürgerte Benennungen Aufnahme finden. Volkstümlich muß aber noch nicht mundartlich sein. Nicht jedes volkstümliche Wort ist in unserem Falle bis in die Mundart vorgedrungen und nicht jeder Mundtausdruck hat es zur Volkstümlichkeit gebracht.

Der vor oder hinter dem Volksausdruck stehende, anerkannte schriftdeutsche Name ist oft noch nicht eindeutig, darum ist bisweilen der wissenschaftliche Terminus beigegeben, wenn auch der „lateinische“ Name vielen gerade die „lieblichste der Wissenschaften“, die Botanik verleiht, denn dieser bezeichnet die Art genau. Gilt es doch eine Brücke zu schlagen über die Kluft, die den Mann des Volkes von der Wissenschaft trennt, gar heute, da der Heimatgedanke überall rege ist und die Heimatkunde Eingang in die Schule finden soll. Da braucht der mundortfremde Lehrer ein Vokabularium der Mundart zur Hand. Und in unserem Falle ist nicht die eingehendste Beschreibung, nicht das schönste Bild über den vorgebrachten Gegenstand so geeignet dem Schüler einen Begriff beizubringen, wie das eine Wort, seine volkstümliche Benennung.

Hierin gehören auch derbe Ausdrücke, wenn sie nur volkstümliche Geltung haben. Unsere Landsleute sind nicht zartsinnig. Jägermäßige Bezeichnungen sind viel zu spezielle „Fachausdrücke“ und nicht so volkstümlich, um hier Aufnahme zu finden. Ebenso wenig kommen die mundartlichen Entstellungen von Schriftausdrücken in Betracht oder nicht ernst zu nehmende Zufallsausdrücke der Laune und des Übermuts.

Die Ausbeute an Originalausdrücken ist nicht groß, ein Umstand, der leicht verständlich ist, wenn man bedenkt, daß hier in einem verkehrstreichen Lande seit altersher Ausgleichungen stattfanden, nicht wie etwa in abgeschlossenen Gebirgstälern mit verkehrstoten Winkeln.

Geschöpft wurde aus dem ganzen deutschen Südmähren und seinen Nachbargebieten oberdeutschen Sprachgebietes, aus eigenen Beobachtungen und Erfahrungen, aus dem bestehenden Schrifttum, welches neben alten Kräuterbüchern angeführt wird, aus Beiträgen und einer von der „Znaimer heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft“ zu diesem Zwecke durchgeföhrten Sammelerarbeit unter der Lehrerschaft des Znaimer Bezirkes. Allen diesen verdienten Mitarbeitern und freundlichen Helfern, ohne welche diese Arbeit nicht denkbar wäre, sei an dieser Stelle schuldiger Dank gesagt.

Diese Zusammenstellung ist nichts als eine trockene alphabetiche Registrierung des gesammelten Materials und muß es

aus Gründen der Übersichtlichkeit sein; gelegentlich ist hier und da eine ethymologische Erklärung oder eine zugehörige Bemerkung eingestreut. Wer sich aber für die Zusammenhänge dieser Arbeit mit volks- und heimatkundlichen Erscheinungen und ihren Auswirkungen auf oberdeutsche Volksart interessiert, der lese und genieße: Dr. Eduard Weinkopf's „Naturgeschichte auf dem Dorfe“, Wien 1926, Österr. Bundesverlag, die von Poetie und Liebe zur Scholle strozt. (Weinkopf ist ein Waldviertler.)

Was die Schreibweise der Dialektausdrücke anbelangt, so wurde möglichste Anlehnung an das schriftdeutsche Wortbild eingestrebt. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche sich bei der Drucklegung mit den Antiquazichen und der Kennzeichnung von Mundart-eigentümlichkeiten ergeben, wurden wissenschaftliche Fachausdrücke und besondere Kennzeichnung der Schrifttypen vermöglich vermieden. Der Mundartfremde kann ja das Klangbild nur durch Hören und niemals aus noch so raffiniert gemachten Schriftzeichen erfassen, der Dialektkundige aber bedarf keiner Belehrung hinsichtlich der Aussprache.

Auf Vollständigkeit will und kann diese Arbeit keinen Anspruch machen, sie soll nur eine Anregung zum Weitersammeln sein. Beiträge wollen der „Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde in Znaim“ eingefendet werden.

Schattau, Frühjahr 1938.

Der Verfasser.

Benützte Literatur und Abkürzungen.

- 1582 Kreutterbuch, Frankfurt 1582, Autor wegen Fehlens des Titelblattes unbekannt; offenbar eine Neubearbeitung des Kräuterbuches von Hieronymus Bock 1551. (Siehe „Unsere Heimat“ 1929, Folge 4.)
- 1589 Kreutterbuch des Ehrenwesten vnd hochgelehrten Herren Doctoris Bartholomej Carrichters v. Reckingen Weyland dr Röm. Kais. Kais. Max. Herren Maximiliani des Anderen, unseres allergenedigsten Herren etc. Leibmedici, darinnen begriffen, Under welchem zeichen Zodiaci, auch in welchem Gradu ein jedes Kraut stehe, wie sie in Leib vnd allen Schäden zu berechten und zu welcher Zeit sie zu colligieren sein. Mit Kaysertl. Meiestet Freyheit gedruckt zu Straßburg durch Antonium Vertrum MDLXXXIX.
- ?? Albertus Magnus bewährte und approbirte sympathetische und natürl. egyptische Geheimnisse für Menschen und Vieh ... 20. Auflg. — Toledo.
- 1784 Icones plantarum medicinalium Centuria I, Nürnberg 1784. (Autor nicht angegeben.)
- 1860 Dr. Ferd. Müller: Aus dem Großen illustrierten Kräuterbuch.
- 1876 Jos. Misson — „Da Naz“.
- 1882 Dr. Ferd. Hochstetter: Großes illustriertes Kräuterbuch. Reutlingen.
- 1894 Frz. Höfer: Die Volksnamen der Vögel in Niederösterreich.
- 1896 Joh. Alfred Uhlšomer: Alterprobte Heilkräuter, Kempten 1896.
- 1900 —dto—: Gottes Segen in der Pflanzewelt.
Pf. Pfalz d. A.: Bauernlehr' und Bauernweis', Wien 1914.
St. Stummer A.: Die Weingartenunkräuter von Znaim und Umgebung.
—dto—: Fauna und Flora des südmährischen Weinbaugebietes, Znaim 1924/25/26.
- 3d. Zdobníký Frz., Fachlehrer, Sammler der Volksnamen im „Wanderbuch durch die Böhmer Berge“, Brünn 1925.
- W. Weinkopf, Dr. Ed.: „Naturgeschichte auf dem Dorfe“, Wien 1926.
- Dr. B. Dr. K. J. Beranek, südmährischer Mundartforscher, Lundenburg, Beiträge.
- Hö. Frz. Höfer, f. b. 1894.
- 1929 Dr. Ulricher und Dr. K. Schnarf: Volkstümliche Pflanzennamen der Igloauer Sprachinsel.

Sammelorte.

B	Borotík	NB	Neubistritz (Südböhmen, durch Oberl. J. Händl)
BG	Böhm.-Grillowitz	Ofr	Ober-Froßschau
Ch	Chvalatík	OW	Oberwisternitz (Nikolsburg)
C	Damík (M.-Kromau)	P	Proßmeritz
DK	Deutsch-Koník	Ppž	Poppitz (Znaim)
E	Erdberg	Pr	Probitz
F	Frischau	R	Rausenbrück
Fr	Frain	Sch	Schattau
Frst	Freistein	Schlk	Schackwitz
G	Grafendorf	Schi	Schilttern
Gndf	Gnadlersdorf	Schö	Schönau
GO	Groß-Olkowitz	Sta	Stallek
Gr	Grusbach	Ta	Tafitz
GrSt	Groß-Steurovitz (Ruispitz)	Taw	Tefowitz a. d. W.
GrT	Groß-Tesář	Tb	Thayaboden b. Znaim
Gu	Gurwitz	Z	Zulb
H	Höflein	Zu	Zuckerhandl
Höd	Hödnitz	allg	allgemein, im ganzen
J	Joslowitz	f. d.	Gebiete
KIG	Klein-Grillowitz	f. b.	siehe dort
M	Moskowitz	siehe bei	siehe bei
Mi	Mizmanns		gelegtl. gelegentlich

A

Aalrute, s. b. Fische; s. b. Rute, Ruid'n
 Ackerklett'n, Ackerhähnenfuß (*ranunculus agr.*); die Früchte hängen sich an die Kleider („Bettelläuf“) wie Kletten
 Ackermann — Kalmus (1882) s. d.
 Ackerroute — Erdrauch (1882)
 Ackerrettich und Ackerseif — Tülln (allg) s. d. u. b. Dülln
 Ackerwinde — Windling (J) s. d., Grammophonbüschel (BG)
 Ackerzachtholz — Zinnkrauda (allg), weil zum Putzen des ehemaligen Zinngeschirres verwendet; Kazenschwoaf (allg), Spindl'n (Ofr)
 Ackersalat — Bogersalat (*valerianella olitoria*), auch Rapunzel, Weinberg- oder Feldsalat
 Adamant — Diamant (1582)
 Adlersteine — Toneisensteine; nach der Meinung der Alten aus den Nestern der Adler stammend (1582)
 Adonis (*adonis aestivalis*) — Marienröschchen, Feuerrösel, Blatttröpfel (1882); Zigeunerl (Schö), Spitzbutma (GrT), Teufelsaug'n (Ofr)
 Äher'l'n — Getreideähren; s. b. Drusch. Das Schossen der Uhren: „s' Droat schoikt“ (allg)
 Afrik — Seegras, weil es aus Afrika, d. h. über See kommt; ein Stopfmittel für Matratzen. Das einheimische Seegras ist die Hasenseggie (*carex leporina*), „falsches Seegras“
 Affer — Hintergetreide, Östernes (NB), s. b. Drusch
 Agazj-bam — die Robinie (*robinia pseudacacia*) aus Kanada; Stachazibam (R), Achazi (allg)
 Agermus und Alkermus, die Kermesbeere von *quercus cerifera*, tiefrotfärbende, zum Weinsäften und zum Tafelaufputzen einst verwendete Beeren
 Ahorn — Nasenzwickler, wegen der Form der Früchte (allg); Kreizbam; Gänßfückl heißt der Feldahorn wegen der Form der Blätter; Lei(n)bam (Ofr)
 Ahlbeere — schwarze Johannisbeere, Ribisel (1882)
 Ahlkirsche — Traubenkirsche (1882)
 Ailanthus glandulosa — Götterbaum, aus China, Pferdhaar'n (J), nach dem starken Ansatz der Äste (Dir. Steiner, Gr.), „Offenbar wie der Maulbeerbaum seinerzeit als Seidenraupensutter eingeführt.“ Fälschlich auch Eßigbaum (*Rhus typhina*), dessen Saft zum Schärfen des Eßigs verwendet wurde (giftverdächtig!)
 Akelei (*aquilegia vulg.*) — Adlerblume — Unserer lieben Frauen Handschuh (1882); Glöckerln (Gr); blaue Lieberl'n (Ta); Tauberln (3); s. b. Baccaris

Alant großer (*inula Helenium*) — Galantwurz, großer Heinrich (1582), Gottesaug, Wodans Haupt, Odinskopf, Ortwurz (1882). Die kleinen Alantarten — Arnika, weil für diese heilkraftige Pflanze hier allgemein und fälschlich gehalten. Alarntstein — göttlicher und Wundstein (*lapis divinus*), (*lapis miraculosis*) (1582)
 Alizium (*Lycium harbarum*) — Teufelszwirn (1582); s. b. Bodsdorn
 Allegsen, Alexen, Olex'n — Troubenkirsche (allg) — prunus mahaleb — Vogelkirsche, Stinkhundsbeerbaum, Elsbeer-, Hegenbaum (1880)
 Algen, Süßwasser- — Froschschleim (Schö), Krod'ntuchat (D), weil er wie eine grüne Decke stehendes Wasser überzieht, Rosschwoaf (E), Krod'nsoam (BG)
 Allermannsharnisch (1880), Schwertln, Siegwurz
 Allerwelttheil (Grdf) (*Potentilla argentea*), Fingerkraut s. d.
 Alpenrausch (Steiermark) — Alpenrose, Rhododendron
 Alraun, Draunl, dieser Ausdruck oft übertragen auf Mischbeständungen — Schlängentwurz, Louch (*Allium Victoriae*) — Allermannsharnisch s. d.
 Alteweiber — Kreuzkraut (St) s. d.
 Alt'l — Döbel, s. b. Fische; Alkl (GrT)
 Alteweibersumme (allg) — Gespinste der jungen Feldspinnen vom Winde im Herbst getrieben
 Amberkraut — Gamander (*Teucrium gamander*)
 Ammering, Ammerling — Goldammer, Ammeringerl; Ameregl (Grdf), s. Schnittvogel
 Ampfer, wilder (*Rumex obtusifol., crispus, pratensis*) — Grindkraut. Der Garterampfer — Münderhaber (1582)
 Amsel, Omischl (allg), Omägl (1876), Omeregl (Grdf). Die Amsel „spricht“
 Andorn — Apfelskraut, die Fruchtstücke im Herbst wie Apfel am Stabe aufgespießt. Gotteshilfe, Helfskraut (1882), Weißer Dorant (1596).
 Angelica archangelica-Wurzel — Heiligengeistwurz, Brustwurz (1582)
 Anterer, Antreia, Anter, Enterich, Entreden (1582); Lockrus li-li!
 Antimon — Spiegelglanz
 Apfelsinen (nordd.) — Orangen, Pomeranzen
 Apfelsorten, die auffälligsten: Maschansker (misenskn-Melchner), Jungfern-, Leder-, Raneder (Reinetten, la reine = die Königin), Stremer- (gestreimte), Weis(n)linger (Weidling ?), Zigeuner- oder Rosenäpfel, Tasertiner usw.
 Arabis — Türkisch-Kresse (1582)
 Arnika, fälschlich für Alant, s. d. Hier nicht einheimisch. Wohlverleih, Fallkraut, Engelskraut, Stichkraut, Mutterwurz (1882)
 Arschithen — Hetscherpetsch (1582)

Arsenik — Operment (1582), Hüttenrauch (der „Höri“)
 Ascherwurz — Diptam, Spechtwurz (1582)
 Aschperl'n (allg) — Eschperl'n, Mispel
 Aschn — Osenerde (1582)
 Ascheritzen, Aschreken — Früchte des Speierling (*pirus domestica*), s. d. u. Spendling, Spilling (Ob.-Ö.)
 Ashp'm — Espe, Pappelbaum (allg)
 Ask (Absatz) v. mhd. Missen — Kurunkel
 Assel, Mauer- — Essel, Eiselwurm (1582), Ostln (allg)
 Atmoos — Kranz'lmias (Öfr)
 Ast — Herbstblume, Hirigsblume (allg), Hirigsbüschel (H). Ros'n (allg); Tschutschkerln (GrT) für kleine Astern
 Attich — Zwerghollunder (*sambucus ebulus*), Kraut-, Feld-, Stein-, Ackerhollunder
 Auerhahn, Urhahn (ur = groß, mächtig) (1582); vgl. Auerochs — Urochs
 Auf — Nachteule (1582), vgl. Aurol.
 Augenstein, Brillensteine (1582), sind Chaledone und Achate, wegen ihrer schalenförmigen Struktur; im Querschnitt wie Augen
 Auffolter — Mistel (1582)
 Aurin, roter — Tausendguldenkraut, Rötling
 Aurin, weißer — Gnadenkraut (*gratiola off.*), s. b. Tausendguldenkraut
 Augengläser, Ackerhellerkraut (Schk) (*lisimachia numularia* ?) — Pfennigkraut oder Thlaspi arvense?
 Aurikel — Ragunkerln (Ta); s. b. Rockerln
 Auskind'l'n (von Körndl?) — auskeimen; s. b. Kulturspflanzen
 Awogel (1894) — die Nachtaiall
 Awrol, Awöhrl (allg); s. b. Auf, Uhu
 Auszehrungs-Kräutertee, Lieberscher, bestehend hauptsächlich aus *galeopsis alba* u. *ochroleuca* (Ackerhohlzahn und Ackerzist). im 19. Jhd. als Geheimmittel gegen Lungentuberkulose viel begehrte

B

Baccaris — Unser lieben Frauen Handschuh (1582). Walei Bachbunge (*veronica beccabunga*) — Wasser-Grenpreis. Vgl. die lautliche Angleichung des deutschen und botanischen Namens Boden-Lak Äder. — Scatschnellköfer. s. d.; der Knax des Aderlaksschnäppers und des Käfers beim Springen bilden das Vergleichsmoment
 Bachsteln — Ackermandl, Sandloaserl (E), Bostulperi (NB) = Bachstulperi, Bockstolz (D)
 Baldrian — Denmark, Seljung, Theriakkraut (der welsche B.), Wendwurzel, Rosenkraut (1582)
 Balsamine — Springkraut (*impatiens noli tangere*)
 Bamhackl (allg) — der Specht, so auch die Kaulquappen und

auch kleine rote Wasserlarven genannt; auch der Grind (Schmuz) der Fühe (Ml). Der Specht „lacht“. Bamrutscherl, Bamrennerl (Gr) — Baumläufer Barbe — s. b. Fische (*barbus* = die Bartlosse) Barbarazweige — meist Kirschzweige, die man zu St. Barbara (2. Dez.) ins Wasser steckt, damit sie zu Weihnachten blühen; solche Proben auch mit Reben. Bärkapp (*Lycopodium clavat.*) — Johanniskürtel, Gürtelskraut, Teufelsklauen, Neunheil (1585); das Pulver: Hexenmehl, eine Kinderstupp. Bär'ndreck — Lakeriz, getrockneter Süßholzsaft Bärtschling (NB) (vom Borste), s. b. Fische — Barsch; Bab'n (J), Schuster (Gr)
 Bainfalter (NB) — Bienenfalter, Schmetterling Basters Holz (Sch), s. b. Holz — Lindenholz. Der Bast der jungen Linden wird zu Flechtarbeiten und als Bindfaden gebraucht Bär (allg) für Eber, s. b. Schwein Bärnkla — Bärnpružn, Hasenpružn (Öfr); der Pilz: Ziegenbart Barberakrat (Barbara vulg.), Barberenkraut (1582), Winterkresse Barsch, Bärtschling, s. b. Fische — Schuster (Gr), Sagler (J) Bartnelke — Buschmagerl'n (allg)
 Baumpieper (*Anthus trivialis*) — Spiklerche (beschreibt beim Balzflug eine spitze Kurve in der Luft). Waldkanari (3d)
 Becherkraut — Bilsenkraut (Fruchtbecher!) Bee'n — Beeren. Schwarze B. = Heidelbeere; rote B. = Erdbeere (Sch); „Bee'n brock“ (Beeren pflücken)
 Becherblume — Wiesenknopf, (*Poterium sanguisorba*) Beier (allg), Peier; s. d. — die Quecke. — Bad für alle übel (1582); mhd. Bai (Boi), vgl. noa (Rispengras); Baia mhd. = Lauch; čech. pyř und peř (1929)
 Beifuß (*Artemisia vulg.*) — Sonnenwendgürtel, St. Johanniskraut (1582). Bei Fuß als Schuheinslage getragen, schützt es vor Ermüdung
 Bei' = der Bei' (alla) — die Biene, auch Beis(n)vogel
 Bei(n)räuber, Raubbei' — Raubbiene, auch die Hunmel s. d.
 Beinholz — Rainweide (hart wie Bein), Mundholz (1582). Zu Mundstückchen für Musikinstrumente verwendet? (d. Verf.) Beinwurz (*Sympytum off.*) — Beinwell, Wallwurz, Schmerzwurz (1582); Schwarzwurz'n (allg). Der letzte Ausdruck ist auch landläufig für Geselchtes.
 Benak'n (auch Böhmak'n) in der Gegend von Dürnholz für die Kartoffel; s. d. Nach R. Kraft ist Benatico ein alter Name zurückgehend auf die Beneter (vgl. *Iacus benaticus*, Bodensee, wo die Beneter in der Bronzezeit saßen.)
 Bertramwurz — Pyrethrum parthenium
 Bertramsschafgarbe für Dorant, s. d.
 Berberiken (*Berberis vulg.*) — Sauerdorn; Peisselbeere, Erbsal (1582); Weinscha'l'n (Sch)

Benediktenkraut-wurzel (*Ceum urbanum*) — Nelkenwurz
 Bergamott'n, eine Birnen sorte; s. d.
 Bergflachs — Aspest (1582)
 Berggelb — Ocker (1582)
 Berggrün, Schiffergrün, Borax, auch Krottenstein (1582)
 Bergöl — Erdöl, Steinöl (1582), heute Petroleum
 Bergschwefel, gelber Atrament (1582)
 Bergrosmarin, Helsenrosmarin (3d) (*Teucrum mont.*) — auf den
 Böllauer Bergen. Rosmarin = ros maris, Meerton (W)
 Bernstein — Agtstein (1582) = fossil. Harz von *pinus succinifer*
 Berufskraut — Beschreibkraut (*Erigeron acer*). „Wenn es im Futter
 ist, kann das Vieh nicht beschrien (berufen) werden“.
 Besenginster — Hosenga't'n (Ch), d. i. Gerten für den Hosent-
 boden
 Bet'npel'ln — Rosenkranzperlen, die Früchte der Pimpernuss
 Bettelläuf' — Birben-, Igel- (1582); s. Ackerketten; allg. Aus-
 druck für Früchte mit Widerhälkchen, die sich an die Kleider
 hängen, so von Ackerhahnenfisch, wilde Möhre (*caucalis*
 daucoides), auch Igelkraut (*Xanthium spinos*); vgl. Hauer-
 läuf' s. d.
 Bibernell — des Deutschen Tirkazwurzel (1582), Herrgotts-
 bärtlein (1860)
 Biene — der Bei'n (allg), s. d.
 Bienenhonig — Taubnessel
 Bilsenkraut — Krod'nkrauda (3); Wilder Tabak (TaW); Toll-,
 Schlaß-, Zigeunerkrat (1582)
 Binderrohr, die Blätter zum Dichten der Fässer; s. Rohrkolben,
 auch zum Flechten verwendet, dann: Daga (Decke); der
 mindere zu Kellerzeugern, dann: Zegerlrohr (Wp)
 Binderschlägerl'n (W) — die Kaulquappen
 Bingelkraut — Merkurkraut, Schweifmelde (1582); Stinka'd's
 Gras (allg), Flohkraut (St)
 Birke — Birn (allg); vgl. Familiennname Biringer, Weißbiringer
 (Sch)
 Birkhahn — Schillhahn, Schildhahn (1582), Gebirksho(n)
 (gelegtl)
 Birne — Birnass'n (allg), Kerb'l-flechter (U); Birniss'n (Ofr)
 Birnass'nkrauda — das Wollgras (Bnd)
 Birnen-sorten: Jakobib. (St. Jakob 26. Juli), Lorenzib., Haber-
 (zur Hafereife), Bergamott'n (Stadt Bergamo in Ober-
 Italien), Butterb., Lederb., Blützerb. (Geschmack wie Kür-
 bis), Salzburgerb., Herbst (Jambart), Rauterb., Spes-
 mentinerb. (Wp), Zapfenb., Hudltasch'n, Winterb. usw.
 die Birn' is „brodig“ (Sch) = weichsaulig, „a doutsch“ (W);
 „a kled's'n (allg) = gedörnte Birne
 Bitterklee — Gallvergift (W)
 Bitterling — Kottasch (3), s. Fische
 Bittersüß — Judenholtz (U). Die Früchte; Narrische Weinberl'n

Bläßhuhn (*silica atra*) von d. weißen Fleck („Bläß“) an d. Stirne
 — Rohrhendl (allg), Hagelgangs, Graugans (1582)
 Blattläuse und Milben — Maik'n (S) und (allg)
 Blattwanze — Kochelkäfer (Schk), Bjorrer (Gr)
 Blawling (S) — Bläuling, der Ackerwachtelweizen, weil sein
 Mehl das Brot blau versärbt
 Blumen — Büscherln; so allg. in Südmähren
 Blutspritzer — Walderbse (3d)
 Blutwurz (*Potentilla Tormentilla*) — Fingerkraut, s. d.
 Bocksbart — Habermalch, Gauchbrot (1582)
 Bokerln, Begerl'n — Föhrenzapfen (allg), Schischkerl'n (gelegt.),
 Goas'
 Bocksborn, s. b. Alizium — Teufelszwirn, Hundszungen (3)
 Bockshörndl — Johannisbrot, Goodbrot (1784)
 Bockstaud'n — Stechäpfel
 Bordonerros'n (WB), s. b. Pfingstrose; vermutl. Madonnarosen
 Boz'n — Putze, die Knospe, der Fruchtknoten; Rest der Narbe.
 „Bei Buž und Stingl“ (allg)
 Bohne — Boi(n) (allg). Sorten: Feuerb. — Ungererfisoln (S),
 Bollak'n (Pr), Pferdeb. — Scuboi (allg), Fisolen
 Bo'poiss'n, Bach — Münzen, Pfesser-, Krausminze
 Bowist — Bubentist (1582); Alterweibertist (nach Zerk.)
 Brachie — s. b. Fische
 Brein, Hirschbrein (1582) — Hirse, (Hirsch = Hirse)
 Brätling — Reizger (ezbar)
 Braunstein — Manganhypertonit
 Braunwurz (*scrophularia*) — Sauerwurz (1582); vgl. sus scropha
 — Feigwarzenkraut
 Bremse — Brema, Brama (allg)
 Brenner — d. „rote Brenner“ (W), wie *Peronospora* am
 Weinkelb; Blattrost
 Brennende Lich — nach Weinkopf; *Lychnis chalcedonica*
 Brotbröf'l'n -- Erdrauch (St)
 Brombeere — Bremer, Braunbeern (Sch)
 Brunnenkresse — Bach-, Fischminze; die falsche B. ist *Cardamine*
 amara
 Buche, Rotbuche — Waldboiga, Hainbuche — Hamboiga (Ofr)
 Buchweizen — Grüze (1582), Haid'n, Ha'n, Avern (Gr)
 Bucking, Buckling, Rückling — geräucherter Hering
 Budablütsch'n, Külh., Hußblütsch'n (WB) — Klettenblätter;
 Blätsch'n = große Blätter
 Buhu — Uhu (Luggau)
 Bühlhansln (Sch) die Unken, s. d.; Jagln — die Frösche (Sch)
 Bürlänger, fetter (St) — Portulak, Altwieberoasch (3)
 Bussard, wie auch Habicht — Geier (3)
 Buschnagerln (*Wianthus barbatus*) — Sta'nagerin (D), Bartnelke
 Butterpilz — Führerlchwamm, „d' Hal'n“, s. d. (Sch)
 Buttervogel — der Schmetterling, speziell der Zitronenfalter
 (wegen seiner Färbung?), s. b. Zmedi (= Schmetter —
 Schmetterling). „Nach der abergläubischen Vorstellung ent-

zogen die Hegen in Gestalt von Schmetterlingen den Kühen die Milch", daher auch Volkstodieb. (Stauff v. d. March.)

Calamintha — Stept (nepeta), wilder Poley (1582); vgl. mentha pulegium; s. b. Minzen
Champignon (Feld-) — Gugamucka (H)
Centifolien — Rosen alter Kultur, die Hundertblättrige, die Rosen der alten Gemälde
Cochlearia off. — Kochelkraut, nicht Schafgarbe; Löffelkraut, Scharbockkraut (1582), eine Salzpflanze
C. armoracea — der Kren
Christianwurz — Astragalus, Knollenkraut (1582), ein Tragant
Chrysanthemen — Wrmenseelenbüschel'n (G u. allg)
Cyklamen — Erd scheibe, Walderdäpfel, Pfeifabluma (OÖ); Erdäpfel, Erdribb'n (1582)

Dachs. — „Es gibt Hundsdachs' und Saudachs“ (gelegtl), je nach der Form der Schnauze
Daga — die Dohle (allg), Schneedagerl (J), Duhl'n, auch Jungfern wögerl (W), Goha (WB). Daga ist die Nachahmung der Vogelstimme.
Tenngrus (Tenne?) — Polygonum maius, Wegtritt (1582). Es wächst am Straßenzugende, der so hort ist wie Tenne.
Tayment (mentha?), die rote Minze (1582)
Dirndl'n, Dirndldoin; s. b. Weißdorn, die Früchte: Deanz'ln (TaB)
Dill — Urmurkenkräud'l (allg), Küpper (WB), Hundskräutl (Eb)
Diptam — Specht-, E'schwürz (1582), s. d.
Distelarten (OÖ): Donadist'l'n, Abangd., Mannstreud., Ackerdist'l'n
Döbel — Alk'l (GT), s. b. Fische
Doinreida, Do'rraida, Do'ndrahrer — der rotrückige Bürger, s. d.
Dolanotsch, Solanotsch — Aurikel (Höfer)
Donderbar (Donnerbar) — Hauswurz (1582); dem Donar geweiht, noch oft auf Mauern und alten Strohdächern gegen Blitze gefähr.
Donnerdistel (Eryngium campestre), Mannstreu, gleichfalls Donar geweiht. Auf langer Schnur am Weingartenhäuterzeichen schützt es vor Wettergeschlag. An das Haustor gesteckt verhindert es das Eindringen der Hegen.
Dondernägerl'n (Tunica silvestr.) — Blutstropfen (1582)
Donnersteine (1582) die Stengelstücke der Cirroïden, fossile Seelilien, die im Volke Blitzröhren heißen
Dorant, die Bertram-Schafgarbe (Achillea ptarmica)
Dörrewurz (Inula Conyz'a) — großes Flöhkraut (1882), Mücken-kraut
Dosten (Origanum majorana) — der wilde Majoran, Wohlgenut (1582); Magron, Marikron, s. b. Majoran (Gartengewächs)

Dotter — Leindotter

Dotterblume (Sumpf-) — Schmalzbleamerin (allg), Schmalzkrapslerln (Mi, Eb), Dot'n (Gu), Schmeertasch'n (Z), Waswiska (OÖ) — Goldwiesenblume (1582), Budabluma (E)

Douhawern (Ta) — tauber Hafer (allg); s. d.; Biesenb. (BO); wilder H, taube Trespe?, vgl. R. Bacher: „Zeitiga Ahern“. Bgl. Duat (Turscht). In Schattau: Douhawern = Turscht, der schwarze, früher reife Flughäfer, Avena fatua, als Unkraut in der Hafersaat.

Dreas(n)stling, Diandsiling (Dirndl'n!) — Drischelholz. Es ist nicht das Holz vom Dirndl'doin (Weißdorn), sondern das sehr harte vom Hartriegl (cornus mas, Hornstrauch, s. d.)

Drecksink — der Bergfink; Rigowit; Mistfink

Dreifaltigkeitskraut — Stiefmütterchen

Droatwurm — Rottenmotte, die Larve im Halm

Dropfwurz — Engelsfüß (1582), Stoarwürz'ln (allg)

Drossel — Sing-, Summerdroß'l (H). Droschl (allg). Die Drossel „schimpft“.

Drusch und Binden des Getreides. Rüststroh (zerrüttet), Bandelstroh (für Strohbänder), Drischelstroh (das mit der Drischl gedroschene Kornstroh), Schab (Schaub, v. schaufen — Schaufel), G'nist und Nies'l, Quider oder O'rechl (das Abgerecherte), es besteht aus zerbrochenen untausgedroschenen Ähren (Fesern), Om (Alum) sind die Spelzen; bei der Hirse: die Brei(n)minka; Berstengranen heißen Grad'n. Astur ist das Hintergetreide, Österne (WB); Fesern sind unreife Ährenteile und der Papus der Korbblütler.

Duat, Dorten — der Volch (1582); daher Turscht (Sch)? = Tu-hawern, s. d.

Dulkamara (Solanum d.) — Hyntschkraut oder Je länger je lieber (1582); s. b. Bitterlüß

Duckantl — der kleine Steiffuß, Zwergtaucher (Gr), Samtente (M), Bläßhuhn und manch anderer kleiner Wasser Vogel, wenn er taucht.

Dumaschk'n — die Damaszener Pfalme, die kugelrunde, süße, sich nicht vom Kern lösende; Herkunft aus Damaskus?; Drumoschka (GrL)

Duin — Dohle, s. Daga

Dulibona, Dolobona (WB) — Tulpe, s. d.

Düll'n — Hederich und Ackersens; Trillsa(u)m (WB)

Durchwachs — d. durchwachsenblättrige Hasenohr (Bupleurum perfoliatum), (1880)

Durscht — Reehirse (GrL), (Lithospermum off.) Unmerk. wird bezweifelt; verweise auf Duat und Turscht. Tur, (Dort, Durt, Dorten, ahd. turd, bezeichnet im Getreide wachsendes Unkraut, Grimm d. W. B. II, 1304) — (1929), S. 11). Durd auch Denkraut, Donkraut im Böhmerwald für Bromus secalinus und Lolium temulentum, Trespe und Volch

Eberesche — Boglbi'r (allg.)

Eberwurz (Carlina acaulis) — Wetterdistel (1896), Silberdistel, Jägerblut (Gd)

Ebenholz — Holz v. Dattelbaume (1882)

El'n, Elbam — die Elle, Erle, vgl. Ellinger, Edlinger, Edelspitz (?)

Ehrenpreis — Grundheil (1582), Schlangen-, Wund-, Viehkraut, Großbatengel (1896), Regenblume (M), Ant'nsaaf (Höd), Schafeuterin (Sch) = Frühlingsehrenpreis

Eibe — Drean(n)ichtl (Ch)

Eibisch — Hemst (1784)

Eichkätzchen — Eichhörnchen, Dachkoda (WB)

Eichenrose — rote Knollengalle (1860)

Eidechse — Adaxl (allg.); f. b. Maidl. Die Smaragdeidechse — Krauthahn.

Eierschmamm — Nagerl'n (Ofr u. allg.)

Einbeere — A(n)bi'r (Ofr), Wolfsblume, Sauauge (1582)

Eisbeere, sibirische — Totenkopf (Höd)

Eisenhut — Thorshelm, Tauberl'n (Pph), der gelbe (Aconitum lycoctonum) Wolfsgeist, Hundstod (1582)

Eiserich (1582) — Hähnenkampf

Enselwurm (1582) — die Aassel, f. d. —

Eisloß — die Eisgriff (Sch, Höd)

Eisbeere — (Pirus terminalis) — Adlerbeere, Atlasbeere, Erißen, Elzbeeren, Eschperl'n, womit man sonst die Mispeln bezeichnet, Grätz'n (Th)

Elendstaub'n (Haid) — Rapistrum perenne, Bergrettich

Elster — Ahel, Hez, Wster (1582), Olster (WB), Oglester (bei Brünn), Ratsch'n, Östergatsch'n (R), Schtraga (straka) (allg.); Galster (s. W. S. 131), zusammengesetzt aus Agal-star (R. Kraft)

Endivie — eine Eichorie aus China

Engelsfuß — f. Dropfwurz, Stoawürzl'n (allg.)

Enzian — Bitterwurz (1582)

Eppich — Efeu (1582)

Erbie (Ervum), Erwen, orobus (1582), Orwas (allg.), Orras (Fr), (ahd. arweis, lat. orobus).

Erdbeere, Fragaria silv. — rote Bee'n, Erpa (Sch).

Fragaria collina — Brema (Bremje?) (Sch)

Fragaria grandiflora — Ananas-Erdb., Bro(n)sel (M)

Erdgalle (1860) — Taujendguldenkraut (bitter!)

Erdglas (1582) — Spiegelstein, Unser lieben Frauen Eis, Gelenites — der Glimmer?

Erdpech, Judenpech — der Asphalt (1582)

Erdnuß — Saubrot (1582)

Erdrauch (Fumaria off.) — Taubenkopf (1582), Nonnenkraut (1860), Brotkröß'l'n (St)

Erdseher — Maulwurf (Schilttern und allg.)

Erdschwefel — Bärklappssamen (1860), f. d.

Erdäpfel — f. b. Kartoffel und bei Cyclamen

Erle — f. b. El'n

Esche — Blatt'n (Platane) (GrT), Oschnbam (U)

Escherl'n — f. b. Elsbeere

Eschlauch — Schalotte (1582)

Espe — Eschp'n, Oschpm (allg.), überhaupt für hohe Pappel

Essigplüzerl'n, Essigscharl'n, Weinscharl'n, f. Berberis

EWigkeitsbleanerl'n (Anaphalium lateoalbum) — das gelblichweiße Herbstkäsenpötzchen, weil es lange (ewig) blüht, gleich den Immortellen, die ihm verwandt sind (Fr. Lauer, Gndf †); auch Ruhrkraut und Allerweltsheil, f. d.

F

Falk'l — Turmfalke und Wanderfalke

Farboverkehrer (WB) — ein Pilz, der beim Anbrechen die Farbe ändert, Hegenpilz?

Farrenkraut — Krotenleiter, Flohkraut (Fr)

Fasan — Fashahn (G), Fashenn'

Federn — Schwungl., Schaufl.; Pfletma (Flaumen = Bauchf.); Haars. heißen Busserlfedern beim Federnschleifen (in WB „Federnstraßen“). Flederwisch, Wischerl, Schmierfedern (als Pinsel)

Federweiz — Steinflachs, Steindocht, das ewige Licht (1582), wahrscheinlich Verwechslung mit Asbest

Felber (allg.) — ahd. felawari, mhd. velver (1929), Weidenbaum; Zadfelber, Bruchf., ob zähe oder brüchig beim Korb flechten mit den Wiedln; Felber „stöß'n“, statt sezen.

Feigl, gelber — der Goldlack

Feldraaz — die Haustaube (Pf., NÖ)

Feigenwurzl — die Wurzel der deutschen Schwertlilie, die man den Kindern beim Zahnen gibt

Feigwurz — d. feigwurzlige Hahnenfuß; Schmeertasch'n (Höd), Schmalzbleuml (J)

Fenigret — Trigonella foenum graecum (griechisches Heu), Hornklee, Bockklee (1896)

Fenchel — Fenigl' (allg.)

Fenigl', wilder — Bluthirse (wohl von Fennichgras), panicum sanguinale (Fench v. panicum)

Fesern f. b. Drusch

Fettehenn' — Blauerpfeffer, Fleischbla'l'n (allg.)

Feuerbohne — Polag'n (G) f. b. Bohne

Feuerkroß' — Unke, Gunk'n (WB), Rotbäuch'l'n Bühlhansln (Sch) f. d. Gung (M)

Feuerlilie (Hemerocallis) — Brennende Lieb (Ofr); f. d. und Lilium bulbiferum

Feuerrösł — Adonis aestivalis f. d.

Feuerwanze — Schusterkäfer, Schusterl'n (allg.), auch sie gehören zu den Frühlingsboten

Fichte und Tanne — Christbam (J)

Fieberkraut (1860) — Tausendguldenkraut
 Fingerkraut, u. zw. *Potentilla argentea* — Heil aller Welt, auch
 „Hoc aus dengrund“ (Sch), s. b. Allerwelttheil
 Fingerkraut — *Tomentil*, s. d. Blut-, Ruheruhrz (1582); s. b.
 Blutrurz
 Fink, s. b. Holzjodl
 Fisolen — Faseln, welsche Bohnen (1582), benannt nach der
 Stadt Fasoli in Italien
 Fische — Walrute, Rute (Ruid'n); Barbe (Bab'n); Barsch
 (Bärshling, Berschling, Sagler (J), Stachler (GrT), Schu-
 ster (S); Döbel, Uhl, Uki (BrT); Esche (Plätt'n) (GrT);
 Gründling (Grundl) (allg); Gräßling, Karauschn (Goreif'l),
 Rottosch'n, Bitterling); Kiridialen (OW); Rotäugel (Rot-
 feder, Rotkoda (Barsch?)), Schraaz'n, Schraaz'n); Schleihe
 (Schlan); Scheid'n (Schabd'n, Schird); Stockbeißer (Schlam-
 beißer oder Murl); Weizfisch oder Nas'n (Bratfisch); Wels
 (Wola (Eisgrub), Murah)
 Flachsenkrauda (DK) — *Hieracium pilosella*, das Mäuseohr
 Flachsen — die fehnigen Teile, aber auch die Muskeln werden fl.
 genannt
 Gledermaus — Nachschwalm (D)
 Glieder — Holler, spanischer (allg)
 Fliegen — Flieg'n (allg) für Stubenfliege; Brummer für die
 Fleischfliege; Dreckerflieg'n; Küchflieg'n
 Gloder-, Glodermaus für große Nachschmetterlinge (Schö)
 Glöckenkraut für Sicheldolde (?), pfirsichblättr. Knöterich (Gr), für
 Bingelkraut (St.); Flöhekraut für Pulicaria, auch Rottich
 Glühmöve — Seeschmal'm (Höfer)
 Glühmuschel — die Schalen, allg. Froschschüsserln. Im Volke
 ist der Glaube verbreitet, daß der Frosch aus diesen Schalen
 kommt; — Teichmuschel
 Goltrio(n) (OW) — das Maiglöckchen. Im Böhmerwald existiert
 der Ausdruck „Galkrikon“, aber für die Orchidee *Platanthera*
 bifolia, die Waldhyazinthe, die immerhin in Blatt und Farbe
 der Blüte, sowie im Wohlgeruch eine Ähnlichkeit mit dem
 Maiglöckchen hat.
 Foretti — Fretchen, Frettl, Frekl (U)
 Forelle — Goldforn (1582); ahd. Forhenle (R. Kraft)
 Frauenflachs — Leinkraut (*Linaria off.*)
 Franzosenholz — Quojakholz (1582) (*Lignum sanctum*)
 Franzosenkraut — Galinsoga parviflora
 Frauenblatt (Unserlieb' J. =) — Marienblatt; Glomblatt
 (GO); nach W. Tanacetum balsamita
 Frauenhaar — Gankerlh.; Teufelsbart (OW); (stipa pennata) d.
 Federgras
 Frauenkäferl — s. Marienkäfer
 Frauenmantel — Laubecherl (E)
 Fraisankraut (1582) — Stiefmütterl
 Frosch — Jagl (Gr), s. b. Bühlhansel'n

Fuchsenschwanz — Haarausreißer, weil sich die Ahrenspindel ins
 Haar eindreht (ein Kinderspiel)
 Frühlingsfingerkraut — Fünffingerkraut (Dfr)
 Frühlingsknotenblume — großes Schneeglöckchen (Dfr)
 Frühlings-Walderbse — Herrgottstieferln (Fr)
 Fischber, Fischberkrauda (allg); Fischberkr. (Barschental),
 erinnert nach unserem Mundartforscher Dr. Beranek an
 Fußbad-Kraut. Bis zu welcher Unverständlichkeit führt
 doch die mundartliche Entstellung und wie einfach ist oft die
 Deutung! — „Fischper weiß (*Stachys arvensis*) für die
 Frauen, und Fischper rot (*Galeopsis Ladanum*) für die Männer“ (Fr. Nedas, Endf.)
 Gal, Gall — Gaul s. b. Pferd
 Galgenvogel — Rabe, Krähe; übertrag. Bedeutg. für einen
 Verbrecher; vgl. Rab'nbratl; auch für Mandelkrähe (Dalla
 Torre)
 Gallapsel — Knopern
 Galium luteum — d. gelbe Labkraut, Unser l. Frauen Bettstroh
 (1582)
 Gallina, Galinga (Schilttern) — Marienkäfer s. d.
 Galte (Kuh) — die sterile Kuh, s. b. Kind
 Gamander — Ambergkraut (1589)
 Ganni (WB) — Bachmöve (nach ihrem Schrei)
 Gankerhaar (OW) — Teufelshaar s. b. Frauenhaar; Federgras
 (Stipa pennata)
 Gans — Gonaufer (allg), Gonaisa (U), Gänfin (DK), Wiverv'l'n
 (allg), Wivi (Vockruf), Wussi, wussi (husi)! Junggansl, Mar-
 tinsvogel für Martinigans. Die Kleinen sagen: „Bin i nit
 schäin?“ Die Alte: „War a amol schäin!“ Der Gonaufer:
 „Über 's is scho(n) gar lang.“ (Sch)
 Gänseblümchen — Gänsebleam'l'n, Räjerln (J); Garten-G. —
 Rekrutentröserl'n (GO)
 Gänsedistel (Sonchus) — Saudistel (1582), Ma'distel (St), Mülli-
 distel (J)
 Gänsefuß (Chenopodium) — Sautod (1582)
 Gänssinger (Sch), Gänslinger (Gr), Ginsinger, Gremlinger (Pol-
 lau) — d. Stachelgras (*Echinochloa crus galli*) (St) Vorsten-
 hirsche
 Gatschn (WB) (vom Geschwätz) — die Elster s. d.; Olster (WB)
 Gauch (1582) — der Rückuck, Guga (allg), Guigauh (1582)
 Gauchblume, (1582) *Flos cuculi*, (1784) *Cardamine pratense* — Wie-
 senschaumkraut
 Gauchheil (Anagallis), Grundheil, Colmarkraut (1582), A. rubra,
 das „männliche“ G; Küule Gredl, Viess
 Gewitter — Guwada (Sch), „Wedermonna steig'n auf“ (D), „es
 himmlicht“, „tuit wederleucht'n“, „Himmela'kühl'n, es
 schütt'l, giägt, sankert, sedert, tuit scul'n, nebelreis'n;

Grupp'n, Grüpp'ln, Schauer für Hagel, gauwi, gabi is 's,
 der Blitz schlägt ein mit'n kalt'n Stroach, oder zünd't"
 Gelbstern — Goasbock (G)
 Gelse — Göllassen, Golass'n (G u. allg)
 Getreide — Frucht (allg), schware F. ist Troad (von Getragidi,
 R. Kraft) und Woaz'; leichte oder Summerfrucht ist Gerste,
 Hafer usw.; d. F. wird „gebaut“ (gesät); d. F. wird
 g'schnitt'n (Schnitt) oder g'mäht auf Wellna (Schwaden)
 g'legt, bunt'n, zu Neunern (Häufeln), Eßern oder Dreizehnern
 g'schiewert (daher Schober); s. weiter bei Drusch, s. b.
 Winterfrucht
 S'hack — Häzel (das Gehackte); offenbar wurde vor Ein-
 führung der Strohschniedevorrichtung das Stroh gehakt.
 Giaher — Wendehals; Nachahmung seines Ruses: „Giaß,giaß!“
 „welcher Regen ankündigt“ (allg)
 Gichtkraut (1784) — Chimophila umbellata, Pirola umb.
 Ginster, ¹⁾ deutscher — Stech-, Hasenbrähm (1896)
²⁾ Besen — Bram, Hasenbram (1896), Sarothamnus
 scoparius
 Girlitz (Fringilla serinus L) — Ruißammerl, Ruiß'nammerl (Sch),
 Ruiß'nvögerl (Ppz), Griasvögerl (DR)
 Glatt'n (D) für Zwetschken; Golatt'n (J) für andere Pflaumen,
 s. d. Vgl. kalatki! Die Frucht aus Galatien (?)
 Glaskraut (Parietaria officinalis) — Tag- und Nachtkraut, St. Peters-,
 Traufkraut (1582)
 Glasspuher (Alldf) — d. Köpfe der Weberkarde, die als Gläser-
 bürste dienen
 Glassporna — Quarz, Kieselgerölle
 Glätt', Silber- und Gold- — Lithargyrum, spuma argenti, auri
 (1582) — schwarzes Blei, Bleiglätte (Plumbum oxyd)
 Gleditschie — Christusdorn (allg), Herrgottsdorn (Gr)
 Gled's'n — getrocknete Birnen, s. d., Gled's'nbrodt
 Glosschneider — s. Libelle
 G'mur — Moor, Morast, Schlamm, Sulz (NO)
 G'mural — d. im G'mur lebender Fisch (R. Kraft)
 Goashart (NB) — das Hirtentäschl
 Goashaz'n (Sch) — der Kapuzinerpilz
 Gogafieds (OW) — die grüne Blattwanze
 Goksch, Koch — der Haushahn, s. b. Hühner
 Goldbleam'l — Ringelblume s. d.
 Goldamsel — s. b. Virol, s. W. S. 182
 Goldammer — Ammerl (Ppz), s. b. Ammerling
 Goldlack — gelber Feigl s. d.; gelbe Beigerl'n, Goldweigerl'n (S)
 Goldregen — Hasengoscherl'n (J)
 Goldrute — Kranzgras (H)
 Goldzwiefel — Türkenskunk (Pf)
 Golrot (D) — Gallerte, Sulz, Alspik
 Gotsch'n — d. Maul beim Vieh (allg), in übertr. Bedeutg. auf
 den lieben Nächsten angewendet
 Gottvergeß, Marubium (1582), Balotta nigra

Götterbaum, s. b. Ailanthus, auch die Ricinusstände
 Gowessam (=samen) — Krautrübsamen (NB)
 Grad'n — Granen, s. b. Drusch, Gerstengrad'n
 Gramet — Krumet (gruon mat), grüne Mäh; Gochal (NB)
 Gräser — saure; die Niedräger (Carex), auch Hirshenjoha (Sch)
 s. d. und süße, die eigentl. Gräser (Gramineen)
 Gräsheaner — Rebhühner, nur für Gräsen bestimmt (NB)
 Grasschupfer (allg) — Heuschreck
 Gräßling, Groß (nach Lehrer Bauer, Zulb) — kleiner silber-
 glänzender Fisch, zu Milliarden in den böhmischen Teichen,
 wird in Kartoffelsäcken bei den Fischereien gesammelt und
 heißt auch Sunnfischerl (nach Oberl. Handl, D. Konitz);
 s. b. Fische
 Gretchen im Busch, s. Schwarzkümmel
 Grea(n)ling (Sch) — Goldammer und auch der Grünsink, dieser
 auch Hirsch(= Hirse)vogel
 Griesvögerl (Ppz, DR) — für verschiedene Vögel, Meise, Fink,
 Wendehals, hauptsächlich aber wohl für Girlich
 Griecheri — die Krieche, Fluder, s. b. Pflaumen (Frucht aus
 Griechenland?)
 Grille — der Grüll (allg)
 Grillengras, kräutl — die Schafgarbe (Pf)
 Grinsing, Gänserich (1784) — Gänselfingerkraut
 Grindwurz (1860) — ein Almpfer
 Gründling (lundulus) — Grundl, Schmierlein (1582), mehr aal-
 artiger kleiner Fisch, nicht geschält, heißt auch Stoabeißer
 (NB), s. Fische; Omural (LaB)
 Grund — es gibt „g'wachsenen“ und „g'schütt'n“ Grund für die
 Erdarbeiter (Sch)
 Grundheil — Peucedanum oreoselinum (3d), s. b. Fingerkraut
 Grünsink, s. b. Grea(n)ling
 Grünspath — Grünspan (1582), ist die Übersetzung von viride
 Hispanicum verkürzt; oxydiertes Kupfer
 Grüuze (1582) — für Buchweizen
 Gugableam'l — Kuckucksblume, Knabenkraut
 Gugafirus — der Pirol, s. d. (Kuhel-Hir(-Bor-)Haus); „Guga-
 firus, trag' die Mugl Brot bei der Tür aus“ (DR)
 Gugapeh (Sch), Lidaapeh (D) — Harz der Obstbäume
 Hüll, die — eine Sumpfstelle (Th)
 Gun(e)ri — Gundelrebe, Gunarich, Suppenwürze (Gndf); nach
 W: gund (ahd) = Eiter, Gift
 Gurke — U(n)murk'n (allg)
 Gurr'n — Schimpfnname für eine schlechte (galte?) Stutte; s. b.
 Pferd, vgl. künn
 Guter Heinrich — Schmergel, Hundsmelde (1860), Chenopodium
 bonus Henricus, s. W. S. 194.

H

Haangras — Federgras (Stipa pennata)
 Haarstrang (Peucedanum) — Saufschkel, Schnabelwurz (1582)

Haarlin's — der Leinsamen, linsenähnL Früchte mit 2 Haarsäden, oder auch weil sie vom Haar (Flachs) sind?
 Habergeiß — nach Weinkopf: Eulenarten, Nachtschwalbe, Wachtelekönig, Wiedehopf, s. W. S. 55, 141, 159.
 Habicht — Hendlgeier (Höfer), Geier u. Bussard (J)
 Hänsfling — Flachsflink (1582); Honeferl (allg)
 Häuselkrona (J) — Mandelkrähen, Blauracken
 Haser, wilder — Gauchhabern (1582), Wiesen-, Zigeunerhabern (H), Taubhaber (1582), Louhovern, Turst (Sch). s. d.
 Hahnenkamm (1860) — Wiesenklappertops, s. b. Klappertops
 Hahnenfuß¹⁾ Feigwurzel, s. d. — Feigwurzenkraut, Eppich, Scharbockkraut (1582) (Scharbock = Skorbut)²⁾ Bolle
 Gartenvariätät — Zidriaserln (J); Zuckerruckerl'n (D), s. d. ³⁾ scharfer H. — Schmalzbleam'ln (J u. allg)
 Haiden, Hood'n — s. b. Buchweizen, Haidkorn
 Hainbuche — s. b. Buche, Buchföhren (1589), Hamboiga (Ofr)
 Hal'n, Mzl. — der hale (rutschige) Butterpilz (Sch), s. d.; Föhre Schwamm (Sch)
 Halsverdränger (allg) — der Wendehals, s. b. Oderwindel
 Halmruab'n — die Stoppel-, Halmrübe, Wasserrübe, Mübenkohl
 Hammerln — spanische Weichseln, s. b. Weichsel; vgl. Amerbaum und amarum (bitter, sauer)
 Hamster — der Kritsch (allg) = křeček, Hamsterer (J)
 Hanf — Honef (allg)
 Hansl am We' — die Wegwarte (Eichorie), s. b. Sonnwinde; der Vogelknöterich (nach Karel); „Heinzlin by dem Weg“ (16. Jahrhd.)
 Hoadinger (Hadinger) — das Heidekraut (*Calluna vulg.*), Stoatbleam'ln (Ta); fälschl. Erika
 Harnkraut (*Hernaria glabra*) — das Bruchkräutl, Hoinwindkr., Harnwinde, die bei Pferden vorkommen, wenn sie nicht strahlen können (Koliken)
 Hartriegel — s. Hornstrauch; Trea(n)st'l (Ofr), davon der „Treasling“
 Haselmaus — der Siebensläser, Schlafratz (1582)
 Haslinger — Rutenstab vom Haselstrauch
 Hasenklee — Razerln (GO)
 Haubenlerche — Kotjodel, s. d., Kotjure (Pr) (Jure = Georg); Kotpotischer (Ch); Kotmokl (TaW)
 Hauerläus', s. Bettelläus' — Früchte des Zweizahn's (*Bidens tripartita* u. *B. cernua*)
 Hauhechel — Hechelkraut, Harnkraut (1896), weil harnreibend wirkend, Ochsenbrech, Quasterkraut, Weizsteinkraut (1582). Igldorn (H)
 Hausoder, die — die Ringelnatter
 Hauswurz — s. b. Donderbar
 Sea(n)lgeier — s. b. Habicht (Horwicht), auch Mäusebussard
 Sea(n)darm — Hühnerdarm (*Stellaria med.*)

Hederich — Heidenrettich (1582), Griefdill'n (Gr.-Steutorowitj), s. b. Achterrettich und Dill'n
 Hecht — Wasserwolf (1582), s. b. Fische
 Heher — Ruskäher, Hecha; Jäckel, Markolf (1582), Ushäher (Gr)
 Helfsamt (1582) — Elefant
 Heil aller Schaden (1860) — Kreuzwurz (*gentiana cruciata*)
 Heidelbeere — Pickbeer (1784), schwarze Bee'n (Sch), Birl'n (Gr), s. b. Bee'n
 Heiligengeistwurz — Angelica Archangelica, die Engelwurz
 Heilkraut (1582) — Bärenklau, *Heracleum Sphondylium*
 Hemadhusar (gelegt!) — ulkige Benennung für den Floh
 Hemst (1784) — der Eibisch
 Heppin, Hepina (N.-D, O.-D.) — die Kröte (hoppen)
 Herrgottshölzl (D), kreudl — *Artemisia abrotanum*, Eberraute (Nachbild. v. abrotanum), Eberreis, Stabwurz, Zitronenkraut
 Herrgottshaibl (allg) — Marienkäfer, s. d.
 Herrenpilze — Bülah'n (Sch)
 Heugeig'n — Schimpfname für schlechtgenährtes Pferd (= Kromp'n), s. b. Pferd; die Geigenform des Pferdes vom Rutschbock besehen ist augenfällig, Wiener Tiakerausdruck?
 Hetschepetsch (allg) und Hetscherln (= die Beeren) — Hagebutten, Hagelborn, Hundsröse (*Rosa canina*)
 Heuschreck — Grashüpfer, s. d.; Schrecken = springen
 Heil aller Welt (Sch) — *Potentilla recta* (Aufrechtes Fingerkraut, Odermennig?), s. b. Allerweltheil. — Die Angaben sind schwankend, die mehrfach gezeigten Exemplare stimmen nicht überein. Pot. recta dürfte gemeint sein. Pot. argentea heißt in Schattau übereinstimmend Hoalausbengrund (Heil aus dem Grunde.)
 Himbeere (= Hindbeere) — Malenabian (WB), Stangelbirstaud'n (Ofr), Stengelbeere (Sch), Žimber (Sch, D)
 Hirmand'ln (allg) (heřmánky) — Kamillen s. d.; 1415: Hermendel (Znaim), nach Grimm: Hermel (1929, S. 9)
 Himmelsskerz'n — Natternkopf (WB), wahrscheinlicher die Königsskerze
 Hirngüllerl (NO-Höfer) — der Zeisig
 Hirse — Sorgfamen (*Sorghum!*), Jennrich (1582), Brein, s. d.
 Hirsch (= Hirz)brein (Hirsch = Hirse)
 Hirsch — Hirz (1582), Hindin
 Hirschköfer — Schröter (1582), nach W. von Schrat, Wald-, Holzgeist, Karatsch (Ch)
 Hirschlee (1582) — Wasserdst s. d.
 Hirschenso'a (Sch), Soa (Soha) ist das durch Abscheln der zu üppigen Getreidesaat noch vor dem Schossen gewonnene Grünfutter (Blätter); v. sägen? Nach Erhebungen bei meinen Gewährsmännern in Schattau und Gnädlersdorf bald großblättrige Riedgräser, bald die Waldbinse, bald das Sandrohr. Kurz: Hirschenso'a ist eine Bezeichnung für verschiedene grasähnliche, scharfe, schneidende, saure, nicht füt-

terbare großblättrige Gewächse; ahd. sahar, sar, seir für Riedgras (*carex*) — Soha! So'a!
 Hirtenäschel, -säckel — Krispel, Gänskröß (1589), Taschelkrauda (allg.), Herrgottherzerln (G), Tascheldieb (Ofr.)
 Hoar, der — der Flachs f. b. Haarlns'
 Hobernbrennessln — die kleine Brennessel (Gr.O)
 Hob'l — der abgegessene Überrest z. B. vom Apfel
 Ho(d)l'n — die Rispen z. B. des Hasers, des Breins, f. b. Drusch.
 Vgl. Bacher: „Zeitige Ahren“. Aherl'n sind die übrigen Fruchtfände von Korn, Weizen, Gerste
 Höllenstein — Lapis infernalis, Argentum nitr. cryst.
 Hollunder, Holler — der schwarze Holler (J), der wilde Holler, im Gegensatz zum Spanischen Holler (Flieder)
 Hohnerkamp, -hax'n — das Geißblatt (gelegtl.) f. b. Hahnenkamm
 Holstraga (allg.) für den großen Würger, der weißgesleckt an einen Schtraga (Elster) erinnert; ist jedoch der Größe nach nur ein halber Schtraga. Auch sein Geschrei erinnert an die Elster.
 Holz — hartes: Eichen, Rustern, Hambuachern usw.; weiches: Täppers, fichters, lärbamers (Lärche), föhrers; gerade Stämme werden zu „Müs'ln“ (1.80 m) geschnitten und zu Weinstöcken gespalten. „Basters“ (Holz) heißt das Lindenholz, weil es sich leicht vom Bast löst, der zum Flechten, als Bindfaden usw. verwendet wird. Splint f. d. Holz-Bürdel: Burd (Sch.), sonst Pinkerl'n.
 Holzbock — die Zecke (*Ixodes ricinus*); vollgesaugt erinnert sie an eine Ricinusbohne
 Holzjod'l, Holzjogel (Pf.-RÖ) — der Buchfink; er sagt: „Ziah, ziah, ziah Muschkatblüch“ (oder „Joetschenblüch“ oder Blüherbier), heunt klopf i nit an deiner Tür“.
 Honiggras — Mehlsäfer (1880), weil wie mit Mehl bestaubt
 Hornblatt, rauhes — Teichelgras, Hechtelgras (Schö)
 Hornföh — Huinföh, Wuinaus, Wuinauer (J u. allg.), f. d. Wurmneher, Wurmeher (Ch), Hirnizer (Boitlsbr.)
 Hornstrauch (*cornus mas*) — Hornelkirsche, Hartriegel, die Früchte: Herlichen, Hirlichen, Dürrlichen, Diendl, in ÖB Trenk'l'n; das Holz — Treis(n)stling; f. b. Drean(n)stling und Hartriegel
 Hornungsbolume, weiße (1582) — Levkoje
 Hornklee — Herrgottskieferln, gelbe (Schö) — Märzenbecher, Schottenklee (?), f. d. Beifream (Ofr.)
 Huof-, Huispletsch'n, Hui(t)-, Hilfs- (H) — Blätter v.
 Huflattich (und auch Klette) — Nothuf, Brandletschen, Brandlettich (1582), Eiterblätter (1896), für eiternde Wunden; Huifblätzchen (allg.), Krod'bleamln, Data-(Eiter)bladln (Höd), Koldinoasch (Sch)
 Hühner — Re'heaner, Hausheaner: der Goksch, Goch, Kikriho(n), Henn', Hea(n)henn', Piperln, Nestjögerl, Nestschöfherl (das zuletzt Ausgekrochene), „Putiputi!“, „Pipi!“, Singerln (Fr.),

Da, Blutzer, „d' Henn' gogerzt“, Heaner-Pips (Egkrement), der Nipf (Krankheit der Küken)
 Hus(l) — junge Ziege; Hudtaesch'n: eine Frühbirne
 Hühneraugenbeere (1860) — Traubenkirsche
 Hühnerbeer, -Träublin (1582) — gelber Mauerpfeffer
 Hühnerdarm — Heanergedirm (St), Hea(n), d. f. d.
 Huiferl — Rosename für Füllen, f. b. Pferd
 Hutzschui (W) — Eisenhut, f. d.
 Hummel — Rauba (H), Raubei(n) (G), Bummer, Sumbei(n) (Pr), Schmolzer (Gu), Bei(n)rauber, f. d.
 Humus — schwarze Erd',quate Erd'
 Hund — dö Hund' (GÖ), Hunzer (G), Mzl: dö Hinza; Zauck (Hündin)
 Hundsbeeren (1860, DK), gem. Hartriegel
 Hundsg'spur — für behaarte Raupen (Schö) (bes. Bärenspinner); „Wer d'rauf tritt, kriegt auch eine Hundsg'spur“ (DK)
 Hundskamille — Krotendill (1589)
 Hundsmeldn (1860) — guter Heinrich, f. d.
 Hundstrippen — Wegerich, f. d.
 Hundswürger — Wurzel der Schwalbwurz
 Hyazinthe — Hornungs-, Merhenblume (1582)
 Hyntschkraut (1589) — *Solanum dulcamara*, d. Bittersüß, f. d.

J

Jägerbrot — *Carlina acaulis*, f. b. Eberwurz
 Jagln — für Frösche (Nachahmung des Naturlautes), f. b. Bühlhansln
 Jelängerjelieber (1860) — Stiefmütterchen, Geißblatt (Jd); auch d. Bergkhemmnickt
 Jesuitenthee — *Chenopodium ambrosioides*, wohlreichender Gänsefuß
 Jigel — Saunigl, Nigl (allg.), Stachelmann (F), Hundsnigl (Gr)
 Jltis — Öldeis (allg.), Altis (Mödriz), Altnus (Rosternitz) nach Dr. Beranek, Rat (Gr)
 Immergrün — Wintergreen(n) (allg.)
 Inula Helenium — Mantkraut (1582), f. b. Mant
 Inula Conica — Dörrwurz (1582), f. d. Mückenkraut
 Jerrwurz'n — keine bestimmte Wurzel; „wenn man d'rauf tritt, so verirrt man sich im Wald“ (Gndf)
 Jodi — der junge Stier; f. b. Kind. Jodi ist der Rusname für Jodok (nach Dr. Max Mayer im Radio Wien), gleichwie Personennamen gern für Tiere verwendet werden, z. B.: Bühlhansl, Schintermirl, Rotkattl, Rotjure usw.
 Johannisbeere — ¹⁾ *Ribes aurea*, Ribissl; ²⁾ *Ribes nigra*, schwarze Ribissl, Bockbeere (1860), Ahlbeere, f. d.
 Johannesbleaml (D) — die weiße Narzisse
 Johannesblume (Bratsch) — Orakelblume
 Johannisbrot — Bockshörndl (allg.)
 Johanneskraut — *Hypericum perforatum*, Liebes-, Hexen-, Stund-, Konradskraut, Johannisblut, Flechteufel, Unsers Herr-

gotts Wundkraut (1896); Bluitkrauda (Ofr.); „Heilt alle Wunden, seien sie gehauen oder gestochen“ (Marzell) Johannestroferln (Sch) für die bibernellblättrige Rose (rosa pimpinellifolia)
 Johanneswurz'n (BG) — Nelkenwurz Geum urb.
 Jsel und üsel, mhd. Unrat, Asche; G'nsel Verbrennungsreste; auch Niesl
 Judenholz (Lycium barbarum) — Bocksdorn, Teufelszwirn
 Judenkirsche (Physalis) — Bomberellen, Schlutte (1589)
 Judenvanille — der Knoblauch (Pf, ND)
 Jüling (Lülling) der — Lilie (Lilium u. Hemerocallis) und Schwertlilie (Iris) — Jlg (Schwaben) = Lilie
 Jungfern-Rosmarin — d. Sebenbaum
 Junikäfer — Brotkäfer (Schö), Aprikäfer (allg); Hoxdi (Sta)
 (= Hochst du dich?)

K

Käd'rin, Kid'rin — s. Katze
 Kalmus — Kolmaßwurz'n, Kölmas (J, allg)
 Kamillen — Hirmandln, Heahnermandln (nach Dr. Beranek Boitelsbrunn) (Chamomilla offic.)
 Kaninchen — Künighas (allg), Erdhas (allg)
 Kapaun — Kapp (1582); kastrierter Hahn; Kapaunstein, aus der Leber der Kapaunen (1582)
 Kapuzinerkresse — Kapuzinerl (Tropeolum), Spitzbuam (H)
 Karausche — Goreiſtl (J), s. b. Kottosch'n (allg), s. b. Bitterling
 Kadendistel — Weberkarde (skartac), Ox'n (G), s. b. Glaslpuker (Allds)
 Korthäusernelke — Hoadnagerl, Stoanagerl (Bpk)
 Kartoffel — Erdäpfel (auch in der Einzahl) (allg); spöttisch Ree'heal'n; die Triebe: Gra(n)l'n; Benaken, s. d. (Dürnholz), Wanderrichtung von Italien! Benathy = Venetien (nach Dir. Heinr. Steiner, Grusbach); Grundbirn, Krumbic'n (OD); „R armer Leut'n Winterwoaz“. Pantot'n (Dr. Beranek), engl. potato (Schulr. Kornfeld), ital. patato (R. Kraft)
 Kordobenediktenkraut — Bornwurz, Spinnendistel (1582), Bitterdistel (1589). Der „Korawenadeckelthee“ (Kallendorf)
 Käsepappel — Kasboperl'n, Brotlaiberl'n (Tb)
 Kaiserkrone (Fritillaria imperialis) — Königskrone, Königslilie (1582), Glockentulipona (Zu); wird im Kräuterbuch 1582 als „newes vnd dieser Landart und Orth ungewöhnliches Gewächs gesetzt“
 Katze — Koda, Käderin, s. d.; Mau(n)tscherl, Kodermozl, Komm'l, Lockruf: Mieh, h, h; Scheuchruf: kschz. Gelegentlich einer „Kellerpartie“ für besondere Gäste in Südmähren wird noch zum feierlichen Abschluß von dem gekostet, „wo die schwarze Katz d'raussitzt“. Es ist der Stolz des Kellerwirtes, sein ältester und bester Wein; das Fäß ist, weil lange Zeit un-

berührt, mit dichtem schwartzgrünem Schimmelrasen gleich einem Razenfell bedeckt.
 Raženschwaſl'n — Orakelblume (Sch); Hundskamille (Sch); der Fuchsenschwanz (DR) und für die verschiedensten Gewächse mit langem ährigen Blütenstand gebraucht, so z. B. für den Garten-Amarant
 Ražensilber, -gold — der Glämmix
 Ražiquappen — Kalquacherl'n (Schö), Kottasch'n (M), Binder-schläg'l'n (G), Mural (U), Bamhack'l'n (D)
 Relchbrockerl'n (Pf) — Schnithkohl, Sprossenkohl
 Restenbam — Rokkaſbarie
 Ribiz — s. b. Giamas, Girwitz
 Ries — Feuerstein, Flint (1582); Rieſlingstoa (Da u. allg); Sta- gelstoa(n), Glasstoa
 Rimm' — Kümmel, Kunich (1582)
 Richerln — (Lathyrus sativus), Platterbse, Schafzähn (allg), von lat. cicer: Ziezerln (Tb)
 Riridial'n (OB) — kleine Fische, Röderfischerln
 Rischen — Kerscht'n (allg). Die große Weiße — Krammler (Mo)
 Rihl — s. Ziege
 Ratschmohn — s. b. Mohn
 Rebkraut — (Galium Aparine L), Jungahocker (G)
 Rlee, steirischer — Schwei(n)zerklee (allg)
 Kleeseide — Zwirn (H); Kleerauber (ND)
 Kleiber — Kleiner (Höfer — ND), „weil er das Nest verklebt“ (verglättet)
 Kleich'nſtaud'n (D) — Stechapsel
 Klette — Klepp'n, Huiblätzch'n, Beberln (die Früchte)
 Kloft, Kloffer (NB) — Klappertops, s. b. Hahnenkamm, Häns-schnabel (BGr); der Same macht das Brot blauschwarz;
 s. b. Blowling (Wachtelweizen)
 Knabenkraut — Zigeunerbüschln (Bpk), Gukscheck'l'n (Ofr), so heißen auch die Sommersprossen
 Knaufferl, ein mitleidiger Ausdruck für ein „verbütt' es“ Tier, auch Krepierl
 Kneip — s. b. Kind
 Knit (1582) — Kreide (Knit ist offenbar dänisch)
 Knöterich — windender (Polygonum Convolvulus) = spanischer Windinger (St), Flöhkrauda (Hö), s. b. Vogelknöterich, Küatra, Rüderach (NB)
 Knopfern — s. b. Galläpfel
 Kochelkrauda — s. Cochlearia off., fälschl. Schafgarbe
 Kokelskörner, Fisch-, Läusekörner, Steinfrüchte (von Anamira Coeculis), enthalten Nikotinin
 Kohl — Kehl, Kehl, Rabi, Rüben (Brücken), Sprossenkohl, Kehlhappel (= Häupt'l); s. Kelchbrockerl'n
 Kohlmand'l (Pf, ND) — Kohlmeise
 Kohlweifling — Krautscheizer (allg), die Raupen; Krautwurm', — weißer Bei(n)falter (NB), Krauderer (BG)
 Kohlrösł (Steiermark) — die Orchidee (Nigritella nigra)

Kolbert, Kolwert ist die Ziege, die keine Hörner hat, also die kahle (vgl. Kolwoaz)
 Kolosonia — griech. Pech (1582)
 Kolperskern für Postinkuh und andere Dolden (Gndf, Schö, 3). Im Böhmerwald heißt der Kälberkropf (*Cherophyllum*) „Kälberkern“, weil seine Samen kalbenden Kühen zum Abtreiben der Nachgeburt gereicht werden. Dies zur Namendeutung. Alle Hartstengeligen Dolden werden gerne aus dem Heu entfernt.
 Königskerze — Himmelbrand (J u. allg), Stängelros'n (TaB), Gelbe Galb'm (Gu)
 Kopp — Schöps, Rastat; s. b. Schaf
 Koriander — Wanzendill (1582), wegen des Geruches nach Wanzen; Kolonder, Goloner (allg); Golioner (Mi)
 Korbblume — rote (Rade) und blaue R.; Droatbüsich'l'n (Pph u. DR), Dratnager'l'n (D), Droatbleam'l'n (J) und (1867)
 Kornelkirsche — s. b. Hornstrauch
 Kornmüsselkäfer — Wippeln (Gr), so seine Maden
 Kornrade — Rod'n; Fingerhütat'l'n (U); Spitzbaum (Mi); so auch für Feuerröserl; Droatsterz'l'n (J); stürz'l'n (D); Rad'nbluma (Ofr, Sta)
 Kotjodl — Schopf, Haubenlerche, s. d.; er singt im Winter: „Bauer scheit bei' Rofz nit?“ im Sommer: „Koan Rofzreck friz' i nit!“
 Krampertee (allg), für isländisches Moos, Lichen islandica
 Krankerbein, Krauda — Preikelbeer'n (WB)
 Kranichschnabel und Reiher Schnabel — Kronahax'n (Sch); s. b. Erdrauch; Uhr'n (E); der Fruchtträger, wie der Zeiger einer Uhr, dreht sich nach dem Grade der Luftfeuchtigkeit
 Krausbeere (1860) (*Ribes grossularia*); s. b. Ogrosl (Kraus = gross). Und wenn einem „die Krausbirn“ aufsteigen“, so sind es diese und nicht Birnen.
 Krauserlthee — der Knäuel (*Scleranthus*) nach Fr. Nedas, Gndf
 Krausminze — Pfefferminze (DR); Preminalkraut (Mi)
 Krautscheizer — s. Kohlweikling
 Krauthah'n für Smaragdeidechse (bei Krems) (St)
 Krebsaugen (Krebssteine) — die Konkretionen am Magen des Flußkrebses (kalkhaltig)
 Krebs — Krois, Grus (einst); vgl. Kroissenbrunn, Groisbach (= Grusbach) nach Dr. Beranek; s. b. Gräfling
 Kren — s. b. Cochlearia Urt., Malina-Kren ist der beste (Malina-Fluß bei Miava, Slowakei)
 Kreuzblume — Ramsel (1582) (*Polygala*)
 Kreukraut (*Senecio vulg.*) — Grindkraut (1582), Krötenkraut (1582), Alte Weiber (St), s. d. Sturm-Flora: Kreukraut ist der ältere Name; das *Senecio* von einigen Neuern in Anpassung an den lat. Namen (*senex* = Greis) in Kreiskraut geändert (da es schnell verbüht und bald weiße Köpfchen hat, daher auch der Name Baldgreis und Alte Weiber. d. Verf.)

Kriecherl'n — s. b. Pflaumen
 Kritsch, der (allg) — křeček; s. Hamster
 Krod'nableam'l'n — Löwenzahn, Schmolzpož'n (WB), Kuhblume
 Krodenkraut (allg), alle Pflanzen, welche Milchsaft führen; Mai-blume, Wolfsmilch (Ta), Schöllkraut (BGr)
 Kro(n) — Krähe; -hag'n — Kranichschnabel, s. d.
 Kronawetten — Kranewit (Kranichholz oder Krähenholz?); Bachholderstrauch, der Krämetsoogel heißt Kronawetter
 Kro(n)äugl'n (1582) — Früchte der Brechnuß (*nux vomica*), enthalten Strychnin. „Sie sind nur für blindgeborene Tiere giftig“. (Böhmerwald)
 Kröte — s. Heppin (D)
 Krötenstein — ein Fantsiegebilde aus der Märchenwelt; er soll an der Stirn des Krötenkönigs wachsen (1582)
 Krot'ntuchert (D) — Froschskeim, s. b. Algen
 Kürmnel — s. b. Kimm
 Kürbis — Blüter (allg). Nach R. Kraft ein ungar. Wort (pluczar)
 Kuhblume — Maiblume, Moabüsich'l'n (J), Moabusch'n (Sch), Moadist'l'n (G), Bumabesch'l'n (J), Krod'nableam'l'n (D), s. b. Löwenzahn
 Kuhschelle (Küchenschelle) — Hea(n)ratsch, Stoa(n)glocken (J), Daguga (Sch), Dasch' (Db), Saufchneider (Sta)
 Kuckuck — s. b. Gauch
 Kuckucks-Lichtnelke — Gauchblume (1582), Fleischmonerl'n (G), Fleischnelken (Ofr); Pfionerklopfer (N)
 Kulturpflanzen. Sch, Pph, DR: „Kee'n leg'n“ (Gurkenkerne), Fisol'n „stößen“; Pflanzen (= Kraut- u. Kohlpsl.) „sezen“. Aus-, ankindl'n (Körndl?). Herzln, Gra(n)l'n; Stingl, Stemp'n; Schuß (Schößling), Schint'n (Rinde), Bla'l'n, Blätsch'n, Hapeln (Hauptlin), der So(h)a; Äherl'n, Ho'l'n, Dolna (Dolde), Mog'nkloben, Boazkolin, Schatt'n (Scharten) für Hülse. Beim Korn: „14 Tag in der Blüah, 14 Tag in der Milch und 14 Tag zeitig'n“ (OB), s. b. Drusch, s. b. Weinrebe; s. b. Stupfer
 Kunrath (1582) — (*Hypericum mont.*) d. Bergjohanniskraut
 Kunigundenkraut (1784) — Wasserdist, s. d.
 Kudsfleck' — geschnittener Blättermagen des Rindes (allg)
 Kutt'lkraut, wildes — Kundel (1582), Quendel; Thymian
 L
 Laa'frosch — Laubfrosch
 Labkraut — Jungablach' (BGr), s. b. Klebkraut. Unser liab'n Frau Bettstroh (W)
 Lehmk — Lehmk, der Löß
 Lakriz — getrockneter Süßholzsaft, s. b. Bärndreck
 Lamberta, Goldlack — s. b. Feigl gelb
 Landläufer — ein Kraut, welches im getrockneten Zustande vom Herbstwinde getrieben über Land läuft. Weder die gezeigten Feldbeifuß, Mannstreu, Salzkraut, noch andere ähnliche Pflanzen bezeichnete mein Gewährsmann, Herr Angerbauer-

Poppitz, als zutreffend, sondern behauptete, diese Pflanze sei ausgestorben. Im Bezirk Auspitz wird mit Landläufer angeblich die Crambe maritima, der Meerkohl, bezeichnet.
 Lärche — Lärbam (allg), Larbam (E), Lareng (Schö), Schönholz; f. b. Holz
 Leander für Oleander (allg)
 Laubvogel, Garten — das Spotterl (allg); „Doktor Kitter“ (3d.)
 Laus (allg) für Reblaus (in der Weinregion); für Kopfläuse — Inwohner und viele andere Ausdrücke des Volkshumors
 Läusekörner (1860) — Früchte des scharf. Ritterspornes
 Läusekraut (1582) — Seidelbast (Daphne Mezereum)
 Lavendel — deutscher Spich, Spickenard (1589)
 Läwerln (Laibchen), Lernerl'n — Exkreme von Schaf, Ziege, Hasen usw., Kugelform, klein!
 Leberkraut (1860) -klett'n, -klee — Odermennig, f. d. Agrimonia Eupatoria
 Lederzucker — die Eibischpastete, -teig
 Legwer (D), Legwari (ÖB) — die Latverge (Mus) aus Zwetschken — eine deutsche Bezeichnung für das feinere (?) Wort Bonidl! Lodmati (Böhmerwald), das Mus aus der Vogelbeere (nach Reitmeyer); lekvar (tschechisch)
 Lein, Flachs, f. d. — Haar (Ta u. allg), Haarlins, f. d. Linsat; f. B. S. 77
 Leinkraut — Frauenflachs, Marienflachs, gelbes Löwenmaul, f. d.; Hasengosch'n (TaW), Froschgosch'n (Ta)
 Lerchensporn — Hasenzahn (Gu)
 Ler(n)tsch (Zulb) — für Haubenlerche; f. b. Rotjodl
 Letten — Schlier (Östr), ist gepreßter Schlamm des Tertiärmeeres
 Levkoje — weiß Hornungsblume (1582); f. d. Lamberta
 Liechtfuchtler (Pf, ND) — Zünslar
 Libelle — Wasserjungfer, Glaserer, f. d.; Herrgottskroß, Teufelskroß (Ch), Thayariß'l'n (S), Psorakochin (TaW). „Wenn sie jemand sticht, so stirbt er dran“ (DK)
 Lieschgras — Haarreißer (die Spindel des Blütenstandes ins Haar gedreht, ähnlich dem Fuchsschwanz); Schneider (S)
 Lieber'sche Kräuter — f. b. Auszehrungstee
 Liss in der Dornstauden — f. b. Gretchen im Busch
 Liguster — die Rainmeide, Hundsbü'r (ÖFr)
 Lilie — Gilge, Gilge (1589), die Schwertl., Jüling, Lülling (allg); die weiße L.: Josef-Jüling (J), weil sie der hl. Josef in der Hand hat (*Lilium candidum*)
 Linsen, Pfennigsteine (1582) — wahrscheinlich fossile Fischwirbel
 Lindenholz — Basters-Holz; f. b. Holz
 Lindpost (1582) — Rüster, Ulme
 Löß — Leh'm, Ziegelleh'm (Lehm)
 Löwenmaul (*Antirrhinum*), Lövengoscherln, Maulzweier (allg). Maloffen (Mi), Froschgoscherl'n (Pf), Herrgottschüacherl'n (Ch), Pfaffenstiel
 Löwenzahn — Pfaffenträublein, Pfaffenstiel (1582), Ma-, Müli-

dist'ln (Sch), Maibusch'n, Mülibusch'n, Teufelszahn (d. Blätter) (Fr), f. b. Kuhblume
 Lülling — f. b. Lilie
 Lüder — faules Fleisch, Kadaver; Schimpfname für jedes Tier = Mistwiech; Lüder (allg); auch für Spreu (Sch, Gndf)
 Lüderpech (D) — Kirschenharz, f. b. Gugapeh
 Lulch — Lulch (*Lolium temulentum*) — Durf, Twalch, Dorten (1582), [Turft?]; Tollkern, Schwindelhaber
 Lülerschwed (WB) — die Waldrebe im Herbst; L. wird zu Kränzen verwendet, Gräberschmuck zu Allerseelen
 Lungenkraut — Zuzerblume (Sch) u. St), die Kinder saugen an den Blüten; Gaututt'n (3d) (Pollauer Pg.)
 Lutsch, -holz — Kienholz (WB); Kea(n) (allg)
 Luzienholz — von Prunus Mahaleb, Steinweichsel, zu Pfeifenröhrl'n und Weichselstäcken verwendet

M

Maderl'n (allg) — Mutterkraut; Kamillen und andere, Kakkenkraut (WB); von der ehemaligen Kulturpflanze *Madia sativa*?
 Maden — Moß'ln (Mi u. allg)
 Ma'dist'ln — f. b. Kuhblume, Löwenzahn
 Maikäfer — Maischeißer (Mi); Maigus'ln (koza) (Selsetib); Junzen (Fr)
 Maikrochen (Gndf) — Speiselorchel; f. d.
 Mais — Türkisch-Woog (allg), Türkischschwarz (D)
 Maliss'n — Melisse; Melisket (Mi); Bienenkraut (1582)
 Malve — 1. Räsepappel, f. d.; Kaspoberl'n (allg)
 2. Pappero'l'n (Pappel-); Stockros'ln (allg), f. b. Stan-gelros'ln
 3. Röckmalve, Röckpappel (*M. silvestris*)
 Mandelkrähe — Blauracke; Häuselkrona (J), f. d.
 Mannstreu — Radendistel, Wallendistel (1582); f. b. Donnerdistel
 Marder — Moda (allg)
 Marigro(n) (allg) — Majoran, Magron, Maigron; f. b. Dosten
 Marill'n — Aprikosen
 Mausköpf'l (Pf, ND) — Müllerchen, Zaungrasmücke. Grasmücke von gra-smigen (grau-schmiegen) mhd.
 Märzenbecher, -blume — auch gelbe Hornungsblume (1582), f. d.
 Mazholder (1582) — Platane; ahd. mazalter
 Marienblatt — [Unser I.] Frauenblatt, f. d.; Klombla'l (GD)
 Marienkäfer — Herrgottskäib'l (allg); Herrgottskäferl (U), f. d. u. b. Gallina; Sunnwendkäferl (1876)
 Maulwurf — Multwerf (Mold = Erde); vgl. Multbrett am Pflug; Scherber (1589), Scheer (allg), Erd scheer (Sch)
 Maulwurfsgrille — die Werr'n (Sch) u. allg)
 Maulbeere — Malbi'r (allg)
 Mauerpfeffer — weißer Steinpfeffer, Kazenträublein, gelbe Hühnerbeere (1582); Zidre (BG); Wurmerkraut (ÖFr); Himmelsstein (Sch)
 Mouken — die Blattläuse, Milben und Schildläuse

Blau(n)scherl'n — Kosename für Kätzchen; übertragen für Ha-senklee (Dk).
 Mäusegerste — Zigeunergerste (G), Zigeunerhabern
 Melden — Milten, Motten (1582); 1. Meyer, Mestmilen (1582);
 Morken (Waltrowitz), Molk'n (D), g'schwatzte Morken
 (Schö), Mauk'n (Gr). 2. Schmerbel, guter Heinrich (Bli-tum (1582))
 Meerrettich — s. b. Kren
 Mehlsbeere, s. Drndldoin; die wahre Mehlsbeere ist *Pirus Aria*
 Mehlschwalbe — Speiber (Bpz)
 Mehltau — Mühltau, die weiße Pilzdecke auf den Blättern, oder
 auch die zarte Harzdecke auf reifen Früchten, sie heißt auch
 Anreim. Auch die *Peronospora*, „Mühltau regnets“, wenns
 bei Sonnenschein regnet
 Meise — Moas'n (allg), Moosal (Südböhmen); Zizibee (allg)
 Mias — Moos und Flechte
 Milchstern — Milchstern (J); Goasbock (J)
 Minzen — s. Pfefferminzen; s. Calamintha; s. Dayment
 Mirabellen — Mariwöl'n (E)
 Misch — Schrott aus Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten (Sch);
 Grünfutter aus diesen Pflanzen (D)
 Mispel — Eschperl'n (J u. allg); s. b. Aschperl'n
 Mistel — Weiß-Auffolter (1582), Vogelleimkraut (wohl die
 Eichenmistel, Riemens-M.); Leimpe'l'n (G)
 Mistbraut für Tauche
 Mohn, -blume — Mog'n (allg); der wilde M.: Bluitros'n (J);
 Zigeunerros'n (G); Pfossaros'n (G), weil die Kinder durch
 Umstülpen der Blumenblätter daraus Puppen machen, ähnlich
 einer Frau oder Pfarrer; Frauna (Ja); Zigeunerbüsch'l'n
 (TaW); Droatos'n (Gu); Kikriho(n) (Ju); Gigalihohn (E);
 Rukscheln (Wai); Feuerbluma (Dk), Kopfwehros'n (Sch);
 Platschos'n, wilder Mog'n usw.; Olmog'n (1860)
 Möhre — Murk'n (allg). Mergen, mhd mörhe (1929)
 Molauner (WB) — Melone
 Molch — Moll (1582)
 Mondschein-Mos'n — Sonnenblume
 Mondsteine (1582) — Meteore, weil vom Mond kommend gedacht
 Mondviole — Silberling (J), Silberblatt, die Zwischenwand der
 Schötchen glänzt wie Silber
 Motten u. Eulen — Trud'n (E)
 Mücken — Muckerl'n (allg), Staunzerl'n (D)
 Muheu (Pj, NÖ) — Moorhirse
 Mühltau (allg) s. Mehltau
 Muiderkrauta — Mutterkraut, s. Waderln (*Pyrethrum* oder
Chrysanthemum parthenium), Römische Kamille, Bertram; das
 „Goldmoos“ der Gärtner ist eine kleine Rasse mit gelben
 Blättern (Sturm-Flora)
 Müllner — der Mehlkäfer
 Mülidistel — Gänsefiedistel *Sonchus*, s. d.
 Murken (allg) — Möhre, s. d., Mira (WB), Fei(n)murk'n (gegl.)

Muschel (D), Musch'l (allg) — Kosenamen für Kind, s. d.
 Muschkad'In — Pelargonien, Storzhalsabgewächse kultiviert
 Stinkerte Liesl (WB)
 Mus'l'n, Mos'l'n — Scheiter aus Föhrenholz, die für Weinstechen
 bestimmt sind; s. b. Holz
 Mutterblätter — sind die getrockneten Hülsen der Sennes-
 pflanze (*Cassia acutifolia*). Ein stärkeres Abführmittel sind
 die Sennesblätter.
 Mutterkorn — Mühlkrei (WB)

N

Nachteule (Bf) — Sperhereule
 Nachtpfauenauge — Glodermaus (allg)
 Nachtschatten — Törische Weimberl'n (H), Saukraut (*Solanum nigr.*)
 Nachtweigerl'n (Sch) = Tag- u. Nachtweigerin (*viola tricolor*),
 Stiefmütterchen, s. d.
 Nachtwiole (duftet nur nachts) — *Hesperis matronalis*, Nachtlachtl
 (WB)
 Nachte Lisl — s. Zeitlose
 Nagawitz — Nelkenbirne
 Nagerl'n (allg) — Nelken; der Eierpilz; Hoednagerl'n — Sup-
 penpilz, Muserton; Nagerl aus mhd. negelke (R. Kraft)
 Narrische Schrammerln — Giftpilze
 Narrische Weimperl'n — Bittersüßer Nachtschatten (Gr)
 Narzisse — Erdzizerl (B); Fazizerl (GD); Fazisse (Pr); Zwiefel-
 nagerl'n (gelbe) (Ofr); Passamill'n (BG)
 Nase — Nas'n; s. b. Fische
 Nast — Ast (Sch)
 Natternknöterich — Natterwurzel (*Polygonum bistorta*), Otter-
 wurz, Schlangen-, Greifwurz (v. greißen — die Greifende
 = Gebärende); Gänseampfer, Giftwurzel, Krebswurzel
 Natternkopf — Franzos (Ofr); Alter Knecht (Böhmerwald)
 Nebelkrähe — Sommerkro(n) (B)
 Nebel — im Herbst; Weinbeerkrabler. Nebelreisen (nicht Nebel-
 reisen) zhg. mit rieseln; reisen = herabfallen (R. Kraft)
 Nelkenwurz (*Geum urbanum*) — Nelkengaraffel, Heil aller Welt
 (1896); Igelkraut
 Nelken: — s. b. Nagerl'n
 1. *Tunica silvestr.* — Dondernägelen (1582)
 2. *T. superba* — Muthwillen, Hochmuth (1582)
 3. *Dianth. carthus.* — Feld- u. Blutstropfen (1582)
 Nesseln. — Es gibt Brenn- und nichtbrennende, also taupe
 (= Taubnesseln)
 Nept (1582) für Nepeta — Katzenminze, s. d.
 Neunerlei Kraut. Die neun heiligen Kräuter heißen: der Alant,
 Odinskopf (*Inula Helenium*), das Labkraut, Unser lieben
 Frauen Bettstroh (*Galium verum*), der Wosserdost (*Eupatorium canabinum*); Bitterfuß (*Solanum Dulcamara*), der Baldrian,
 Narde (*Valeriana officinalis*); die drei Beifußarten: Eber-

raute (*Artemisia abrotanum*), der gemeine Beifuß (*Art. vulgaris*);
 der Wermut (*Art. Absinthium*); der Rainfarn (*Tanacetum vulgare*). (Nach Vrbka, Joslowitzer Ländchen, das Hüterzeichen der Weingärten, S. 82)
 Nigl — s. b. Igel
 Nadrück — das Wiederkäuen der Kinder
 Nichtgalmoi „ist die ausgelöschte Asche von den Metallen, welche, so sie weiß ist, nennt man sie Weißnicht, nihilum album; so sie grau ist Spodium, nihilum griseum“ (1582)
 Nimm-ma-nix für Haarmoos (Böhmerwald)
 Nix — nihilum album — Schneefelsaures Zink. „Nix ist gut für Augenheil“, ein geflügeltes, wichtiges Wort. „Nihilum = nichts, nix = Schnee, hier das schneeweisse einstige Augenpulver. Der Witz beruht auf der doppelten Bedeutung des Wortes Nix.“
 Nieserl (Pf.-Mö) — Honiferl, Hänfling oder auch der Wiesenpieper.
 Nigarwež — der Bergfink, s. d.
 Neug'würz — Piment, Jomaihapfesser (1860)
 Nonnenkraut (1860) — Erdrauch, s. d.
 Nüßpickel — der Häher, s. d.; (Vickel von *picus*)

•

Daguga (Eierschalen) — Küchenchelle; s. Küchschelle
 Ochsenzunge — Borrich (1582), vgl. Boretsch
 Ocker — Berggelb (1582), s. d.
 Oderwindel (Sch) — Wendehals, s. d.; Halsverdränger (windet sich wie eine Otter)
 Odlašbi'r (Olasbi'r) — Mehlibeere, die reisen Beeren heißen auch Lohdüberln (Pf.-Mö)
 Odermennig — Leberkletten, Brustwurz (1582), *Agrimonia Eupatoria*
 Ogrosł'n (allg) — Algrösch'l'n (*Ribes grossularia*), der deutsche Ausdruck enthält den Stamm *groß*, ebenso der Name Krausbeere, s. d.; Oaterboz'n; Zizerbaud'n, Zigala (WB)
 Ohrwurm (*Forsicula auricularia*) — Ohrhöhl'n (Schö), Ohrhog'n (J), Ohrwaschelkroicher (D), Oral (M), Ohrwaschelnorzerl (GD), Schürrhog'n (M), Schnorrhog'n (Bpk), Oherutz'l (DK), Ohrschlitz (Ch), Ohrschloß (DK); s. W. S. 138
 Oldeis (allg) — Jitis
 Oleander — Leander (Sch), Unholdenkraut (1582)
 Ölwan — der Maiwurm, Olm (Schk). „Olm gib mir a Solb'm, i nöt' di, i töt' di“ (R. Greger)
 Olsterkadl — Elster, s. d.
 Om — Aum, Getreidespreu, s. b. Drusch; Windksaut; Ksout = Häcksel (WB)
 Omass'n (allg) — Ameisen
 Onais (allg) — Anis
 Operment — s. Arsenik

Orakelblume — Bucherblume, Margritt'ln; Räzenschwäseln (allg); Räzenschwanz (Ch)
 Orbers (v. orobus?) — s. b. Erbse
 Österblume — s. Küchschelle
 Österluzei (*Aristolochia*), das deutsche Wort eine Hörmachbildung des botanischen! — Lange Hohlwurz, Bibervurz (1582); Flöhzauzler (G); Wolfskrauda (allg); Wolfsstaud'n (Ge)
 Ottermenitee (Sch) — s. Odermennig

P

Päonien — Königsrosen, Veneditisch, Freisamrosen (1582), Pfingstrosen, s. d.; Bathenien, Gichtrosen
 Palmkatzl'n (allg) — die Salweide. Bezugl. Brauchtums mit Palmkatzl'n vgl. Weinkopf's „Naturgeschichte auf dem Dörfe“
 Pantoffelblume (eine Topfblume) — Hatscherl'n (GrT, G)
 Pantoffelholz — Kork, Rinde der Korkkieche (*Quercus suber*)
 Pantot'n (ital.) — Kartoffel, s. d. (nach Dr. Beranek)
 Papagei — Boberl, Boberl (G u. allg)
 Passamil'n — Narzisse (WB), s. d.
 Pastinok — d. wilde Unmurkenkräudi (Schk); s. b. Poschkanod, s. b. Kolperskeen.
 Pechnelke — Ölbüsch'l'n (Wai), Vickete (Bpz) (= klebende), Pfonnerklompfer (Sta)
 Pelargonien, engl. — Lies'l'n, (GrT), stinkete L., s. b. Muschkat'l'n
 Pelz, Belz — Zweig, Rute, Gebüsich — Weidenwickicht (Budi)
 Pelzmoas'n (Mö) — Pfonastiel, Schwanzmeise
 Bergamutt'n — s. b. Birnenarten
 Perlmutter — Muschel, welche die Perlen enthält
 PerlSalz — phosphorsaures Natron
 Petersilie — Petersilge, Peterlein, Steinepf (1582)
 Pfannenstiell (allg) — s. Belzmoas'n
 Pfefferminze — Poif'n, Polaff'n (G), s. b. Minzen u. Calamintha
 Pfeffernagerln (Mi) — für Steinnelke
 Pferd — das Roß, MzL d' Roß' (allg); Hengst; Knopfhengst (Knöpfler), wenn ein Hoden nicht an Ort und Stelle ist; Gois(n) (küñ), Guer'r'n (schlechte Stute), Schinternirl, Wallach (Kastrat); Schiaher, Jucker; Kopper, u. zw. Luftkopper und Bo'ndrucker (Barrendrücker); das Füllen; Huiserl, Baugl (ein Unterseitzer). Scheltnamen: Gal (Gaul), Kramp'n, Heugeig'n, s. d.; Häuter. Rokknöd'l'n (Ehrenmente)
 Pferdebohnen — Rokzöhnd (Schö)
 Pfersche (allg) — Pfirsich, *Prunus persica* (davon abgeleitet)
 Pfingstnagerl'n — Federnelke (gelegtl)
 Pfingstrose — s. Päonien; Boaunaro's'n (KIG); Poparos'n, Madonna's'n (J), s. b. Bordonneros'n (WB), Bowank'n (Gr.-Steurovitz), vgl. pivoňka, Kirito'ros'n (TaW)
 Pfingstroeigerl'n — Hesperis matronalis
 Pioffaros'n — Klatschmohn; s. b. Mohn

Pfarrakapeln, **Pfossakapeln** — 1. Kätschmehn (Schk); durch Herabstülpfen der Kelch- und Blumenblätter kommt der Fruchtknoten mit dem Pfarrakappel zum Vorschein (nach R. Greger) — 2. der Spindelbaum, *Erythrina* (allg).
Pflaumenfrüchte: Zwetsch'bn, Glatt'n (kalátky), s. d. Golatten, Dumoschka, s. d. Ringlott'n (Reines Claudes), Mirabell'n, s. d. Rosstutt'n, Kriecher'l'n (Frucht aus Griechenland?), Spendling, Amasink'n (gelegtl); Flascherln, Moschk'n usw.
Legwer s. d. Hungerzwetschke erzeugt durch *Exoascus pruni*, Narrische Zwetsch'b'n (ÖW); Blüzer (Gndf)
Pickbeeren — Heidelbeeren
Pilze — 1. Schromma (allg); 2. Pilzschäden an Pflanzen: Brand, Rost, s. b. Mähltau
Pimpernuß — Klapper-, Blasen-, Totenkopfbau (1860); s. b. Bet'npe'ln; die Fruchtkerne werden zu Rosenkränzen (Betten) verwendet. Das mundartl. Pel'n = Perlen
Pipen — Tannenzapfen (gelegtl.)
Pirol — s. b. Goldamsel, s. b. Gugaftraus, Gugelstraus; Igoligolau (Mödlau, Dr. Beranek); Frühmittallso (P). Er singt: „Kuchl Kuchl Birhaus“ (ÖW); „Kuchl, Stub'n, Birhaus“ (Burgenland), nach Dr. Franke
Pirola — Wintergrün, Waldmangolt (1582); Birnkäutl, s. b. Winterlieb
Blätt'n — Fische, s. d.
Blüzer — Kürbis, s. d. Die Samen: Blüzerkee'n; auch d. Hungerzwetschke, heißt Blüzer (Gneif)
Podagrakraut (*Aegopodium podagraria*) — d. Gaisfuß oder Girsch
Podagsta (Steiermark) — *Primula auricula*, auch die *Primula offic.* die Schlüsselblume. Podagsta = Pedagstam = Petergestamm (R. Kraft)
Polei — Polei-Minze (*Mentha Pulegium*); Poleff'n (Gr)
Polichert, **Polchert** (ÖW) — für Schilf; mhd. balcha
Poparos'n — Pappelros'n, s. b. Malve, s. b. Pfingstros'n
Portulak — Bürgel, Bürzel, Saugrensel (1582); Fetter Bürzlinger (St), Schwarinausch (G); Altwieberroasch (Gr), Broader Bürlinger (Gr)
Porzellenerde — Kaolin, weiße Erde
Potschanod (Pf, NÖ) — Bastinak, s. d., Kolperske'n, s. d.
Pull'n (ÖW) — die Samenkapsel'n der Leinpfanze; „Pulln-beifa“ als Schimpfsname (ÖW)
Pülf'n (Sch) — für Herrenpilze, Steinpilze; Braupilis (ÖW)

■

Rabarbara — der Rababarber
Raffeln — Rassel, Raserl ist ein kleiner Reis, meist aus Birkenholz (z. B. Blachenreis); Raser (ÖW), eine schwache Föhrenstange, die nur abgesägt wird (mit dem Rassmesser); nach Ruffmayer: Riednamen der Stadt Auspitz. In ÖW. nennt man auch Rebensetzlinge Raffeln.
Tagunkel'n — die Gartenauricheln, s. d.

Raidl, Raidal (NB) — Eidechse
Reinfarn — Wurmkraut, Heilwurz (1896); das schmeckerte Lava (Laub) (Wai).
Rainweide — Beinholz (hart wie Bein), Mundholz (1582); Hundsschleha (Gr); narrische Lederl'n (Gr); s. b. Tintenbeer
Rammler — der Hase (Hänchen)
Raneder — Reinette, s. b. Apfelsorten
Ratte — Rat (allg)
Ratz (gelegtl) — Obstbrei; von räzen = rösten; vgl. Zwetschkenröster
Rauhfußbussard — Schneegeier (H)
Rauke (schmalblättrige) — Hundsschnur (Schö)
Rauher (Obö) — rote Rüben, s. b. Ronesen
Rauen — d' Würm' (J); Bamwürm' (Sch); behaarte R. — Hundsg'spar (allg)
Raygräser — Schinöla (GD), s. d. (= Schmiele)
Regenwurz'n — hohe zerrißene Wolkenstreifen
Reiber — Raga, Racher (H), Racha (Boitelsbrunn, Dr. B.); Roig'r (NB), Fischer (Gr), dlo für Fluhsmöve (Th)
Reiherschnabel — s. b. Kranichschnabel
Reitzer — der Pilz Brätling (Sch, DR), Hirigst'ln (ÖF), Hirigst = Herbst
Resede (wilde) — der Bau; Bauwau (G), s. Risettl
Rettich — Radi (allg)
Kind — Jodl (Verkleinerung v. Jodok, s. d.), Junz; Jährling, Feik (für Ochs — Waldviertel, ÖW., vgl. Weik (1929), vgl. pecus); Kneip, Kneipl (Schlachtvieh, jung); Kaibl, Küchkaibl (weibl.), Kalb'n (weibl., halbgewachsen); Muschl, Muscherl (Kosewort); Kaiblkuh; Galte (sterile); Auta (Euter); Stricheln (Zielen). Küahplatzko, Fleck'n (d. Exkrement); brüllt, ruht, röhrt. Spatling — ein Herbstkalb, j. d. Reder (Wo) heißt der Vorfall der Gebärmutter nach der Geburt. Wamp'n (Wamme) — großer Bauch. Schwatz'n = der Durchfall (Schwadern nach Grimm = mit Geräusch abschießen) (1929)
Ringelblume — Goldbleamerln (Wai), s. d.; Weinbleaml'n (Sch); Totenblume, Warzenkraut
Ringelmutter — Hausoder. „Wenn die Hausoder in der Mauer schlägt, das ist Glück.“ Geräusch des Holzwurmes (Öbl. Handl), oder das Ticken der Totenuhr (Brotklopfskäfers, *Anobium pertinax?*, s. W. S. 185 (d. Verf.)
Ringlott'n = Reines Clades, s. b. Pflaumensorten
Risett'l (gelegtl) — Resede
Rittersporn — Richtersporn, Ritterschmorn, auch Richterschmorn (Schö); Spornritter (Pph); Spitzbitima (Höd); Feld-, Hofensauszoher (Gr); Garten-, Herrgottsschuh (T)
Ritz'n — Goasluader (Sch), s. b. Ziege
Rob'nradl (Sch) — s. b. Galgenvogel (Verbrecher), s. d.
Robinie — Akazi (allg), s. d.

Röckerl (Pf-NÖ) — Himmelschlüssel, s. b. Zuckerruckerl'n, s. b.
 Ruckerln (Au-rikel, davon der Stamm Rock, Ruck)
 Rohrgeier (1894) — Rohrweihe
 Rohrhea(n)l'n (Dr. B.) — für Blößhuhn, s. d.
 Rohrkolben (*typha latifolia*) — Binderrohr, s. d.; Zegerlrohr;
 Fruchtstand: Rohrkirz'n, Zigarr'l'n (S)
 Rohrspatz — „Nach Nemnich werden 4 Vogelarten n. genannt:
 Beutelmeise, Baumspurling, Rohrammer u. Rohrdrossel“
 (1894); nach Zdobničky: der große Rohrsänger. So auch
 am Thayaboden. „Schreit wie ein Rohrspatz“ ist ein geslü-
 geltes Wort
 Roggen — Droat (allg) = Ge-treide, Troad
 Roggenstein — Schrottstein (?), hielt man für versteinerten
 Fischroggen (1582)
 Ronessen, Roness'ln (NÖ) — Futterrüben; die Burgunderrübe
 aus dem Lande an der Rhone? (d. Berf.)
 Rose alter Kultur — Centifolie (1589), s. d.; die Hundert-
 blättrige, wohlriechende, niedrige Rose der Bauerngärten,
 die Rose der alten Maler
 Rosenholder, Holler — der Schneeball (1860)
 Rosinen — die kleinen schwarzen Korinthen, „Weimperl'n“ für
 Gebäck, s. b. Ziweben
 Rosmarin — Rosatstamm'l'n (U); R. v. ros maris (W.) = Me-
 restou
 Roskäfer — Drechkäfer (J); Rosknollerlkäfer (Schk)
 Roskastanien — Räst'n (J), Rescht'n (Eb)
 Rosknöd'l'n — Rosäpfel, s. b. Pferd
 Rosstutt'n — Flaschenzwetschke (Dürnholz), s. b. Pflaumensorten
 Rotäugel — Rotheder (*Rubellus*) (1582). Weißfisch; s. b. Fische
 Rothäuch'l (DK) — Unke, Feuerkröte; „macht das Wasser gut“,
 s. b. Bühlhans'l'n
 Rötelfstein — Terra sigilata (1582)
 Rotdock'n — Rothappel'n, Kapuzinerpilz
 Rotgat'l (Gerte) — der blutrote Hartriegel (3d). Im Herbst
 färben sich die Zweige blutrot (*Cornus sanguinea*)
 Rotkat'l (gelegtl) — Rothröpf'l, Rotkehlchen
 Rotkoda (OB) — Barsch, s. b. Fische
 Rotschönzchen (Haus-) — Rauchfangkehrerl (Gr)
 Ruck (Gndf) — Rauch
 Ruckerl'n (BG) — s. b. Rockerl'n, Uurikeln
 Ruisammerl, auch Ruis'nsommerl (Gndf), weil er den Samen
 der Stoppelrübe frisbt, der deshalb verhüllt wird — der
 Girsitz, s. d.; Ruisoambögerl (1876), Grasbögerl (Pf)
 Ruprechts-, Robertskraut (1582) — Geranium Robertianum, der
 stinkende Storchschnabel
 Ruster — Ruß'tn (J u. allg), Lindpost (1582); die Ulme, Rus-
 sische Staud'n (Raidsing) — Rusterstaud'n (der Feldahorn)
 Rute — Ralrute, s. d.; Ruid'n (J), s. b. Fische

5

Saatschnellkäfer — s. b. Schnellkäfer, Springer (Schk), s. b.
 Baderlaänder
 Safran, deutscher (1784) — der Saflor, für Safran (*Crocus sativus*); Sofrion, Sofrigol'n (allg)
 Salamander — Moldwurm (Ch) (Mold = Erde)
 Salbei — Solba, Solsa (J u. allg), (*Salvia off.*), Nasenblüter
 (Höd)
 Salmiak — Sal ammoniacum, flüchtiges Laugensalz (1582); nach
 der Oase des Ammon (Ägypten) benannt, wo sich aus dem
 Dünger der Karawanentiere S. angesammelte. (d. Berf.)
 Salmiter (1582) — Saliter, Solider (allg); „weicher Vitriol. Die
 Alchimisten extrahieren aus dem Vitriol die quintam essen-
 tiam, so sie spiritum vitrioli nennen, welchen sie gar köstlich
 und theuer achten vnnd preisen“ (1582)
 Salomonssiegel — Zauckenlisie (1860), s. d.
 Salweide — Palmkatzlbam, Katzlbam (S), Scufselba (Ch);
 Solweid'n (Ofr)
 Salzgeist (allg) — Salzsäure
 Sand — praktisch wird unterschieden: 1. Reicher S. (grobkör-
 nig); 2. Föhlsand, feinstes Niederschlag des Tertiärmeeres,
 der vom Wind ange tragen (Föhn, fah'n, z. B. das Mehl)
 gedacht wird; Pföhlsand (Schwäb.), und 3. Daysand, d. i.
 von der Thaya geschwemmt
 Sanikel (*Sanicula europaea*) — Heildolde; Heil aller Schäden,
 Tranikel, Bruchkraut, Zahnickl (1896)
 Sauerampfer — Hirschen-, Hasenklee (Fr); Guguamper (Ch),
 Sauerampferln
 Sauerklee — Guckgauchklee, Gauchoft (1582), Zeiherlsauer-
 ampfer od. Hasenklee (G)
 Sauerwurm, dessen Magde die Beere sauer macht; seine erste
 Generation ist der Heuwurm (zur Heuzeit); Traubenwickler,
 Traubenspinner
 Scullocker (Pf) — Wiedehopf, s. d.
 Satling, Saitling (Saite) — der getrocknete Schaf- oder Läm-
 merdarm, für Seiten und zu Wurstwaren verwendet
 Sedenej (1582) — Saturei (*Satureja*), Sodarei (allg), Pfeffer-
 kräutl
 Seegras — s. b. Afrik
 Segelbaum (allg) — Segen-, Seben-, Sadebaum (*Juniperus Sabina*),
 Lebensbaum
 Seidelbast (*Daphne Megereum*) — Läufkraut, Kellerhals, Zei-
 land (1582), Zwielind'n (ObÖ.)
 Seifenwurz — Ant'nsoaf (Ta), Waschkraut (1882), Speichel-
 wurz (1582)
 Seiha (Sch) — Sumpfstelle, wo sich das Wasser zusammenseht.
 Vielleicht auch „Säuer“, wo sich Humussäure bildet, und
 saures Gras wächst
 Sellerie (*Apium graveolens*) — Zöller (allg), Zeller

Senesblätter — Sennesblätter, s. b. Mutterblätter
 Siebengezeit — Trifolium odoratum; „dieweil es siebenmal im
 Tage den Geruch bekommt und verliert“ (1582)
 Siebenpunkt — Marienkäferl, Herrgothaibl, s. d.
 Siebenstundenkraut — blaue Melotte (1860). (*Melilotus ceruleus*). Vielleicht identisch mit Siebengezeit
 Silberblatt — s. b. Mondviole
 Silberdistel — s. b. Eberwurz
 Singgrün — Wintergrün (allg), Mägdepalmen, Totenkraut (1582)
 Sofienkraut (*Sisymbrium Sophia*) — die feinblättrige Rauke
 Soha (Soa) — s. b. Hirschensoa, das Riedgras *Carex palustris*?
 Sonnenblume — Mon(d)schei(n) (allg); Mon(d)schei(n)pop'n
 (Pfk); Schaumion (GrT). 1582: „Indische Sonne (sol
 indianus), dieweil sie auf der Reuen Indien aus Peru her-
 kompt... dieses ist ein gar frembdes Gewächs...“
 Sonnwickel — Wegwarte, s. d.; „dreht sich nach der Sonne“
 (Gndf, Fr. Lauer †)
 Spanische Fliegen — span. Mück'n (allg)
 Spargelkraut, das Topf- und Ziergewächs — Trauerflor (3),
 so auch eine feinblättrige Wister
 Spath (1582) für alle Steine, welche blättriges Gefüge haben
 Spatling — das spät geborene Tier oder auch Kind. „In Früh-
 jahr a Kind und in Hirbst a'n Spatling“. Ein ehemals nicht
 zu seltenen Ereignis.
 Specht — Käuzpickel (1582). Wohl eine Verwechslung mit Häher,
 s. d. und b. Bamhackl, Bamhocker, Jagafüllerl (Gr). „Der
 Specht lacht“. Dieses Lachen wird auch als das Wiehern
 eines Küllens gedeutet.
 Speckstein (1582) — Talgstein
 Spätz — Sumarwoaz (G)
 Speierling (Spending), s. b. Ascherehen, s. b. Pflaumentarten
 Speiemorchel — Maurocher (Ch u. Ofr); Mauroch'n (Gndf),
 s. d. Ist eigentlich eine Lorche!
 Spennsadt — Ferkel, welches abgespennt ist, d. h. von der
 Spenn (Spinn = Muttermilch) abgesetzt (nach Dr. Karel in
 Radio Wien), vgl. Spinnfieber, s. b. Schwein. Das deutsche
 „Spen“ = Brust; vgl. abspenstig machen.
 Sperber — Stoffvogel = Falk'l (G), Stoffvogel heißt auch der
 Turmfalke, Stöher (BG). Er „stöft“ aus der Luft herab.
 Sperling — Spatz, Spazier, Spea(n)zer, Speco(n)zker (allg);
 Schpirker (Mödlau, Dr. B.), Kotjocka (Fr); Feldsperling;
 Breinspatz (Gr). Er sagt: „Diab, Diab!“ (= Dieb)
 Spermoos'n — für schlechtaussehenden Menschen
 Spinat — Binetsch (1582)
 Spindelbaum — Pfostakapeln, s. b. Pforrkappeln
 Spinne — Spinnerin (allg)
 Spinnengewebe — Spinnerhaut (allg), Spinnerwett'n (allg). Ein
 Wundmittel beim Volke.
 Spitzgeier — Kornweihe (Pf, NÖ)
 Spitzwegerich — Saurohrwasch'ln (E), Roktippen (1582)

Splint — das junge aus der Bortfaser gebildete Holz
 Sponner (Spanner), Spangler (Pfk, DK) — d. Frostspanner
 Spotterl — der Gartenlaubvogel; Gelbspötter, Siebenstimmer,
 „d' Gefferl“ (gelegtl)
 Springköerner (1784) — Samen von *Euphorbia Lathyris*
 Springl (1894) — Sperber (Sp. = kleiner Flech, auch Sommer-
 sprossen heißen Springln)
 Springmaus (Gr) — Brandmaus
 Sprachmoaster (Pf) — die Käsen, Bohnen
 Sprosserl'n — Rosenkohl, s. b. Kehlbrockerln
 Star — Sto(d)m (E), 's Sta'l (allg)
 Stabwurz (*Artemisia abrotanum*), 1582: Schostwurz, Uffrutsch, s. b.
 Herrgothölzl u. b. Eberwurz
 Stachelbeere — Ogross s. d.
 Stangelbeer' (Sch) — Himbeere s. d.
 Stangelgras (Sch) — „steht wie Rosmarin im Weizen“, der
 Ackersteinsame
 Stangelrosen (Gr) — hohe Malve, Popperros'n, s. b. Malve;
 Stoungarois'n (WB) = Sonnenblume
 Staubschwamm — Bubenfist (1582), s. Boosit, Stulwa (Ofr)
 (= Stauber); Kuihtotsch'n (Wt)
 Stau(n)zerl'n (D) — Mücken
 Stechapfel — Rauchapfel (1582), Saublätzch'n (Gr), Stachellau
 (W), Totenblas'n (Göd)
 Stecherl (Stecher) — Falke? „Schaut wie a Stecherl“ (Sch)
 Steinbrech — „weil er den Blasenstein bricht“ (1589); Saxifraga
 Steinhaus (Athene nocturna) — das allg. bekannte Totenwicht'l
 Sternanis — Bodian (1882)
 Sternmire — Vogelzunge, Vogelmaier (1860), s. b. Hühner-
 darm, Heas(n)darm
 Stiefmütterchen — „Herba Trinitatis“. Dreifaltigkeitsblume, Krei-
 samkraut (1582) (Kraisen?), Nachtweicherln, verkürzt aus
 Tagundnachtweigerl'n, die Blume hat lichte (Tag) und
 dunkle (Nacht) Farben, Saarweigerl (Ch)
 Stinkerte Liesl (WB) — Pelargonien s. d.
 Stinkstein, Saufstein (1582), ist bituminöser Kalk
 Stoalüling — Schwertlilie (Pf, NÖ)
 Stoanagerl'n — Karthäusernelke
 Stoarmirz'ln — Engelsföh, Tüpfelfarn
 Storihoh(n) — Storch (Muschau, Dr. B.)
 Stohwogl — s. b. Sperber und Falke
 Straga (allg) — s. b. Elster
 Streufand — Glimmer pulverisiert
 Strohblumen — Immortellen (*Helichrysum*), s. b. Ewigkeits-
 bleamerl
 Stukaturrohr — Schilf, im Gegensatz zu Binderrohr, s. d.
 Stupfer, Stupfezer — Stecklinge, z. B. Weiden, Rübenseglinde
 „Sohn vorn Vodern“ (der Sohn vor dem Vater) — der Huf-
 lattich, bei dem die Blüten früher erscheinen als die Blätter
 (Pf, NÖ)

Sumpf — das G'mur, die Güll (Tb), die Sulz (Mö)
 Sunnabrand — Königskerze (Boitelsbrunn, Dr. B.)
 Suppenpilz — Pfuseron, Hoadnagerl'n (Sch). Rägerl Schwam-
 merln (G)
 Süßgras — Entengras (1860) (Glyceria)
 Süßholz — Kolsstock (1582)

Sch

Schabenflieg'l — die Kleidermotte
 Schachtelhalm (Acker-) — Schafttheu, Pferdeschwanz, Rähenziegel
 (1582) [Zagel = Schwanz; vgl. Rübenzagl = Rübezah].
 Ratz'nschwoaf (allg), Zinnkrauda (allg), weil das ehemalige
 Zinngeschirr damit gepunktet wurde
 Schad'n, Scharl'n (OB) — Scheid'n, Schill, der Wels, s. b.
 Fische
 Schaf — Widderbock, Kopp (Kastrat), Schöps; Lamperl, Mäh-
 lamperl, bleart, blaazt (a Blaaaz'n); Exkreme: Schaf-
 läwerl'n; Fleisch: Lämmernes, Schöpfernes, Schözers
 Schafeuterl'n (Sch) für Ackerehrenpreis (*Veronica arvensis*) we-
 gen der Form der Blätter
 Schafgarbe — Schafrippen, Rainsarn, Tausendblatt, Jungfern-
 augenbraun, Sichelkraut, Gotteshand, Neunkraft, Herrgott-
 rückenkraut, Heil aller Schäden, Allheil, Heil aller Welt
 (1896). Fäschlich Kochelkrauda (allg); Nestblüschi'l (Schö)
 Schafzähne (*Lathyrus sativus*) — Belusch'a'n (BG), Rieherl'n (von
 lat. cicer)
 Schafzungenkraut (1860) — Saicho, Spitzwegerich s. d.
 Schalotte (*Porrum ascalonicum*), Eschlauch (1860)
 Schartenkreut — „Gratia dei“ (Kräuterei), Gottesgnad (1582),
 Gratiola off.
 Scharm — Foam (allg), der Jäfz (gelegt.), Sasen (sasen)
 Schellack — trockener Milchsaft von *Ficus religiosus* (1860)
 Scheer, der — Maulwurf, s. b. Maulwurf
 Schierling, gesleckter — Tollkerbel (1860); Wütherich (1784).
 Hundspeterschil (Bz); ahd. buochalter, Buchholder
 Schilf — Teichrohr, Reith (1860); Polichert s. d., Polchert (OB).
 Hirschenhafer (Fr), Rohr (allg), Stukkaturrohr s. d. vgl.
 Binderrohr
 Schimmelkraut, ist wie von Schimmel angelaufen — Hadenkraut
 (Filago)
 Schin'l'n — Bast, weiche Baumrinde, die sich abschinden lässt;
 s. b. Kulturpflanzen
 Schird, Schied (GrT), ein Fisch (Schad'n?)
 Schlachtanatomie: 1. Schwein wird geschlachtet; zum „Sautanz“,
 „Sautot“ werden die Nachbarn geladen. Geschieht „im
 schweinern“ Viertel“ (jahr) (Sch). Ingwa (Eingeweide),
 Stockfleisch, Kreuzfleisch, Ohrwang'l'n, Göderl, Trutzkol'm
 (Rehlkopf), Kro(n)fleisch (Vorkammern des Herzens) und
 Zwerchfell (Zwerchriod). Beischl. Blauß (Gr. Steurowitz)
 (Brusteingeweide), Weizleber (Pancreas, Bauchspeichel-

drüse), Krös (Geckröse, von kraus); Binderling, Bimerling,
 richtig Blinderling (der Blinddarm), heißt am Thayaboden
 auch Ortsackl (= Endsack), Blunz'n (v. Blut), Wurstbraat,
 Furekl (das „Junge“). Speck u. Filz (Bauchfett), Schmeer
 (davon Schmier), Schmalz (schmelzen), Kernfett'n, Kram-
 meln (allg), Kriesern (Irrik) = Grieben, Sulz (allg), Golrot
 (Gallerte) (D). Schosbrat'n (Schopf-), Käree, Kotletts, Kar-
 bonadln, Schlägl, Jungfernbra't'n, Mäusl (musculus = Mäus-
 chen), Has (Endf), Schunkerl, Zankerl, Kaiserfleisch, Stelz'n,
 Knialing.

2. Rind wird „geschlagen“. Bruchsleisch, Ruttelfleisch
 (v. Blättermagen, Büchtl, Kalender), Mörks (Knochen-
 mark), Zwerchriod (Zwerchfell?), Lungenbraten (nicht von
 Lunge, sondern von lumbum = Lende). Hingegen: Lemmer-
 braten = Lendenbraten (R. Kraft); Federspiz (= Vöder,
 Border-), Ramf (Ramp, Ramm), Schal'n, Kügerl, Kavalier-
 spiz, Scherz'l (weißes, schwarzes), Taselspiz. Rostbrat'n,
 Ros'n, Beiriad, Hieserriod (Hüften-), Hüsscherz'l (Hüft-),
 Schultermäusl, Modschunkerkel (Wadenstück), Ochs'nischleppe,
 Ochs'nzan (Zain = Rute), Inssi' (Inschlit, Talg).

3. Kalb wird geschlachtet. Beischl, Bries (Schilddrüse);
 Jungfernbrat'n, Mäusl (Stückenmuskel), Käree, Kotletts,
 Nierenbrat'n, Schlüßbrat'n, Schlägl, Stelz'n (Knialing).

4. Geflügel, Gans: Junggiensl, Hutsch'n, Schlitt'n, Pfossa-
 schnith'l'n, Bischof mit Fisolv'n, Blüag'l'n (Hax'n).

Schlafende Jungfrau — Gartenwinde (Pratsch)
 Schlammbeifa, spitzer, beizker, Sandbeizer (GrT), G'mural'n
 (BG), Schuster (Gr), s. b. Fische

Schlammfliege (*Eristalis*) — Dreckbei(n) (G); Mistbei(n) allg
 Schlangenkraut (1582) — eine *Scorconera*, Schwarzwurz
 Schlangenlauch (*Alium Victorialis*) — Siegwurz, Allermannshar-
 nisch, Alraun (1860) s.d.

Schlaesinger (Bf) für Feldhasen

Schlehen — Schlega (J)

Schleiereule — Nachteul'n (J u. allg)

Schleifenblume — Iberis (1860)

Schleife — Schlan (GrT)

Schlosshansl (Bf) — Mäusegerste

Schlüsselblume — die Blumenkrönentöhre passt wie der Schlüs-
 sel in das Schloß der Kelchöhre

Schmalzbleam'l'n — die Hahnensuharten, wegen des Glanzes
 der Blumenblätter

Schmecknito' (B), Mondveilchen (?) — gemeint ist die gar
 nicht duftende *Lunaria biennis* (Mondviole). Wahrscheinlich
 ist's die im äußerer Habitus ähnliche, nachts duftende
 (schmeckende) *Hesperis matronalis*, eine Gartenblume

Schmeißfliege — Scheißflioig'n (S), Mondscheiker (G)

Schmetterling, jeder — Raupaschaf (Ch), s. b. Zmedi u. Butter-
 vogel

Schmölle — 1. für hohes Waldgras im Allg; 2. für Apera spica venti (Voitelsbrunn, Dr. B.); 3. Schmiele, Wald-Sch. ist *Aira flexuosa* (D. Verf.); 4. der Harte Schmölle — Hartschwingel, Wiesen-Schwingel (Dfr). Vgl. 1929, S. 2, 11.
 Schnacken — Gelsenhengster (Gr)
 Schnecke — der Schneck (allg)
 Schneeball — Wasserholder, Rosenholder (1860) f. d.
 Schneebere — weiße Beberl'n (G)
 Schneekaderl (Pf) — Leberblümchen
 Schneekritscherl (Pf) — der Zaunkönig
 Schneeros'n (Sch), eine frühblühende Gartenblume, *Bergenia crassifolia*, eine rötlch blühende Steinbrechart
 Schneeneigerl (Pf) — das große Schneeglöckchen
 Schneidergas ist keine Ziege! f. W. S. 136
 Schnellkäfer (Saat-) — Steckeschläger (J), Schmied, wegen des hämmern den Tones beim Bewegen des Brustschildes; Hansl hopp (Schö), Springer (Schk), Hammer-Schmied, Bader Iah oder f. d.; f. b. Saatschnellkäfer
 Schnittlauch — Prieslauch (1582), Schmidling (allg)
 Schnittvogel (Sch) — der Gartenammer, Ortolan. Er singt: „Schleif mir d' Sichel für'n Schmid“ (Sch), auch: „Is's jetzt wias will“ (Stummer)
 Schöllkraut — Gottesgab, Gilbkraut, Schwabenkraut, Goldwurz (1582), Gölsucht-Kraut (BG), Warzenkraut (J), Warzen-Schmier (R)
 Schönholz (1860) — Lärche f. d.
 Schöne Weanerin — eine Topfpflanze, auch fleikige Liesl
 Schopflärche — f. b. Heublätterche u. Rotjodl
 Schopfmoo'n (Pf) — Haubennmeise
 Schottenklee — Herrgottsschwisch (BG), f. b. Hornklee. Ist's *Lotus corniculatus* od. *Tetragonolobus siliquosus*?
 Schraenz'n (OB) — Barsch; f. b. Fische
 Schuhherl'n — Löwenmaul (DR)
 Schusterl'n — die Feuerwanze f. d., „Die Sch. kroichern scho' aus“ (Sch) — als Frühlingsboten
 Schusterlaberl'n — die Früchte der Käsepappel (OB)
 Schuster (Pf) — der Weichkäfer
 Schuasternogel (Pf) — der Truthahn f. d.
 Schusterholz (1860) — der blutrote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) f. b. Hornstrauch
 Schwab'n (allg) — Russen, Küchen-Schaben
 Schwalbe, d' Schmalb'n — Schwolm (Mödriz, Dr. B.) Sie singt in DR: „Soll 'en Kidl flicka, soll 'en Kidl flicka, sind' koan Flech“.
 Schwalbenstein, im Bauche der Schwalben; vgl. Kräuterbuch 1582
 Schwanzmeise — Pfannerstiel (Sch) f. d.
 Schwarze Krucht — f. b. Getreide
 Schwarzdorn (1860) — Schlehendorn
 Schwarzkümmel (*Nigella damascena*), eine Gartenpflanze — Greidl in der Staud'n, Gretchen im Busch; Liesl in der

Dornstaud'n, f. d.; Tauberl im Nest, Jumper im Scuinen, Braut in Haaren
 Schwarzplattl — die Mönchsgrasmücke (Plattl = Glazé)
 Schwarzwurz'n, Beinwurz (OB), weil Heilmittel für wunde Beine (Füße); 1589 für *Actaea racemosa*
 Schwefelregen — der am Erdboden gesammelte Blütenstaub der Nadelbäume
 Schwindelhaber (1860); für Volk, f. d.
 Schwein — Bär, Gaubär u. Sau; Zucht, Zuchtfau, Züchtel, Schwei(n)zer, der Schwei(n) (Schö) u. Altschneider sind Karstrate; Fal(d), Spannfadl (f. b. Spensfadl), Frischl'n, Nullbär'l, Urbär'l; Trimer (OB) = Bokouner (Bokonjer); in Schattau bezeichnet man mit Trimer einen großen, starken Menschen (Trinni?); Lockrufe: Gütz, gütz; Tschiu, tschu; Lutsch, lutsch (lutschen = saugen); Ligerl = Regerl (Steiermark), f. W. S. 107; Scheuchzufse: Husch husch, husch do!

T

Tabak, Nicotiana, sana sancta, Heilig Wundkraut (1582). „wird so genannt von seiner fürtrefflichen Krafft wegen, die es für allen andern Wundkräutern hat, daß es derwegen wie ein heilig Krautt vnd besondere Gab Gottes zu achten ... Dies Kraut ist erstlich auf den neuwen Indien (Westindien) herausgebracht.“ Dazu ein Bild des „Tresterlins durch welch's die Indianer den Dampf vñ Krauts an sich ziehen.“ (1582)
 Tagundnacht-Blume — *Hesperis matronalis* (1860), Winterviole; f. b. Nachtwiole, f. b. Nachtwiegerl'n
 Tamariske — Borst, Birzenberk (1582)
 Tannenpilz — Schuster (Fr)
 Tannenzapfen — Pipen (Sch)
 Taschlkrauta — Hirtenföschel (allg) u. Ackertöschel, auch für Wiesenklappertopf (Sch)
 Taube — Täublein (allg), sie „murrt“; Täuberich für Tauber
 Tauberl im Nest — f. b. Schwarzkümmel
 Taubnessel — Biensaug, Katzenauge, Tod- od. Wurmnessel, Lößelblume, Zauberkraut, Erzengel (1896), Bei(n)bleamli (Schö), Törriße Brenness'ln (Wai), Henigzuzler (Gu), Tan-neßl (Ch), f. b. Nesseln; Brenn-Nessel und taube Nessel'n
 Taubenkopf — Gliedweich, Merzenrösllein, Widerstoß (1582), Hirnklescher (Gu); hier kaum vorkommend. Ist's nicht *Silene inflata*?
 Taubenkröpserl, traubiges — Rauchsongkihrabüscherl (BG)

Taubenstöckel (1894) der — Wandersalka
 Tausendfüßler — Tausendhäxler (J)
 Tausendguldenkraut — Erdgalle, Eieberkraut, Biberr- od. Lautinkraut, Roter Aurin (1896) f. d.
 Leichtgras — der amperblättrige Knöterich (Sta), das rauhe Hornblatt (Schö), auch Hechtelgras

Teig — Toa(g), Germ, Germ, Jaem (OB); Ura (Urhab, von erheben [Hefe]), Uri, Dampf. „Der Toa' geht“ (= gehört?)
 Teufelsabbiss (Scabiosa succisa) — Blo-Hons (Böhmerwald)
 Teufelsdreck (Asa foetida) — Stinkasent, Ferula Asa foetida
 Teufelszwirn (allg.) — Bocksdorn, Lycium barb.; s. b. Alizium
 Thalstern (1860) — die Strenze (Astrantia major)
 Thimotheusgras (1860) — Wiesenlieschgras (Phleum prat.)
 Tintenbeer (Pt), Gimpelebeer — Rainmeide, s. d.
 Tollkirschen — Melangen, Tolläpfel (1582). Tollkraut, Wutkirsche, Wolfskirsche, Tollbeere, Teufelsbeere (1882), Atropa belladonna
 Torsmoos (?) — Gräufelmoos (Ofr); nicht Astmoos?
 Tormentil — Siebenfingerkraut (1582), Blutsfingerkraut, roter Gängel (1860), Rot-, Blut-, Ruhr-, Heilwurz (1896), s. b. Blutwurz (Potentilla Tormentilla)
 Totennagerln — Tagetes, auch Türkische Nagerln (Sch), Stinkerte Nagerln (H)
 Totenwicht'l, Totenrog — der Steinkauz, s. d. — Es ruft: „Komm' mit, komm' mit!“
 Eradeskanzia (Tradescantia), ein Topfgewächs — Wasserschlange (OB), Jüderl'n (G)
 Trappe — Tropp (vgl. Riednamen Troppenberg)
 Trauben — Jakobi (Lorenzi), Tschahlador (auch: Türkische od. Ausländer, Gutedel), Schrecker, Muschkateler (grüner Beltsiner), Tottroger (Silberweiße), Vöslauer (Portugieser), Smurige (grauer Portugieser, Alt), Welschriesler, Sylwaner, Schmeckerte; Ziriso(n)bler usw.
 Traubenskirsche, Prunus mahaleb — Vogelskirsche, Stinkhundsbeerbam, Elsbeerbaum, Hexenbaum (1860), Aleg'n (Schö), s. d.
 Trean(n)stling — s. b. Hornstrauch, Drischelholz
 Trenkeln (OB), s. b. Hornstrauch
 Trespe — Durst (Ofr), s. b. Turst, weiche Tr. = Wiesendrat (GO)
 Triester — schöner langer Rohrpeitschenstiel (aus Triest?)
 Trippmadam, Trittmadam (1860) — Sedum reflexum, grünes Suppenkraut
 Trollblume — Feheröß'l'n (Sta); mhd. vehe (fehe) = Vieh (vgl. Veik)
 Trud (Gr) die — für Totenkopfchwärmer
 Truthahn — Indischhahn od. Calakutsch (1582) (Calcutta?), Indianer (allg.), Gudri (allg.), Gudriho (M), Gudrigaudri (Pt), Gudribudri (OB). — Nachahmungen seines Rufes.
 Tuckant'l — s. b. Duckant'l
 Tuhabern — s. b. Duohobern, der taube Haser
 Tülln, Dül'n — Ackerjens und Ackerrettich s. d., Trillsam (OB)
 Tulpe — Tulipona (H u. allg.), Tulip'n, Tolip'n (D), s. b. Tulibona (NO)
 Turmfalke — Hek'l (J u. allg.), Stoßfalk'l (H), Stoßvogel (H), s. d. (Tinunculus alaudarius)
 Lüpfelhorn — Stoawürzl'n, s. d. (allg.)

Türkembund — Krullilie (1860)
 Türkemblume — Judenschäd'l'n (Höd), Türkische Nagerln (?), Tagetes (?)
 Türkewoaz, Türkenschwaz — der Mais, der Fruchtstand heißt Woazkol'm; Woazauslösen = entblättern abends in großer Gesellschaft
 Türkische Nagerln — Stinkete N. (H), s. b. Totennagerln u. Türkemblume
 Turscht — s. b. Durscht u. Duat
 Turteltaube — allg. für die Käfig-Lachtaube (Columba risoria) statt für Wildtaube (Columba turtur) (H)

U

Uhr'nkraut — der Reiher schnabel (E u. allg), auch die Stock-schnäbel, Storchuh'r'n (3)
 Uhu — Uurühhl, Uuro'l s. d., Nachteule, Ulk, Buhu (Luggau) —
 U'murk'n — Gurken, U'-kräutl, der Dill s. d.
 Unholdenkraut (1582) — Oleander; s. d.
 Unke s. d. — Feuerkrot s. d., Gung (Mi), Bühlhan's'l'n s. d.

V

Beigerl'n — 1. blorwe Beigerln (Sch) (viola odorata), 2. gelbe Beigerln (viola Cheiri), 3. Winterviole (1582) (Hesperis matronalis),
 Beick, Feich — (pecus), Schißl, s. b. Kind, s. b. Trollblume
 Veilchenwurzel — Radix iridis germ., die deutsche Schwertlilie, s. b. Feigenwurzel
 Bergkämmeimicht — Frauenbiss, Helfst (1582), Goud im Psoadl (Gott im Hemdel) (Böhmen)
 Verspruchskraut — Borschper (Schö), Buschper (s. b. Fuschper), ist wahrscheinlich aber das Berufskraut
 Vogelbi'r — Eberesche s. d., Schmölkkabam (NB), „in Südböhmen und anderwärts sehr beliebt, weil sehr verwendbar und wundertätig (nach Oberl. Handl). Das Blus heißt im Egerland „Lodvari“ (Reitmeier), s. b. Legwer,
 Vogelknöterich — Wegtritt, Unverleid (1896), Beggras (Fr), Vogelbrein (GO) (Vogelbrein für verschiedene andere hirschartige Sorgen), Hansel am Weg (Sch), s. d. Augenkraut, Rüatta (NB), s. b. Knöterich. Eigene Beobachtung: Zur harten Winterszeit am hartgefrorenen Strafkantende eine Schar Spatzen eifrig pickend. Wer hätte ihnen hier Futter gestreut? Das Futter, das sie auch hier noch fanden, war die Frucht des Vogelknöterichs, den man kaum sah. So sorgt Mutter Natur.
 Vogelleim. — Er wird aus der Eichenmistel (Loranthus europaeus) und nicht aus der Kiefern-mistel (Viscum album) gewonnen.
 Vogelsalat ist die Blattrosette von Valerianella olitoria, s. b. Acker-salat
 Vogelwürzl'n — Fruchtstand des Spitzwegerichs

W

Wachholder — Beckholder (= Holler) (1582), Reckholder, Kronowett'n (allg), Kranevit (= Kranichholz? oder Krona-[Krähen]holz?)
 Wachtl — sie singt: „Wauwauwau, findest mi nöd, — Wauwauwau, findest mi nöd“. (1876)
 Wachtelweizen — Kuhweizen (1582); Blorling (Bläuling) (Sch) f. d.
 Walburgiskraut (1860) — Mondraute (*Botrychium lunaria*)
 Walderbse — Herrgottschüherln (Sch), *Orobus vernus*, Blutspritzer f. d.
 Waldbohreule — Nachteul'n (J.)
 Waldrebe — Lienen od. Lanen (1582) (Lianen?), Brennkraut (1882), Lülerschwied (WB) f. d.
 Waldspatz — der Zilpzalp, Weidenlaubsänger, f. d. (*Philloscopus rufus*)
 Wandersalke — Falkl, Taubentöpfel (1894) f. d.
 Wanze, graue Baumwanze — Psorria (Gr), Rote W. — Schuhstiel'n
 Wasserbunge — Bachbunge f. d.
 Wasserdoft — Hirzklee, Hirschklee, Alpkraut (1582), Kunigundenkraut (1589), Wbkraut (1784), Wasserhanf (1860)
 Wasserfenchel — Roßfenchel, Rebendolde (1860) (*Oenanthe Phellandrium*)
 Wasserfloh — Ant'nkrebs, Gänsläus' (Schö)
 Wasserhuhn — Duckant'l (J.), f. d. *Fulica atra*, das Bläßhuhn f. d.
 Wasserläuse — Wassermön (BG)
 Wasserjumper (allg) — die Libelle, f. d.
 Wasserlinse — Krod'nquagl'n (G), Racherln (Höd) Krod'nklachl'n (BG)
 Wasserpinne — Werrn (Schk), f. d.
 Weberdost — Pulegium mot (1582)
 Weberkarde — Glasputzer (Kloß) f. d., Karde (kartač), Husarendist'l (GrT)
 Weberknedyt — Horverspinnerin (E), Schneider (U), Habermichler (Sf)
 Wegdorn (*Rhamnus cathartica*), Kreuz-, Hirschdorn (1882), Kreuzbeere
 We'gras (allg) — Vogelknöterich f. d., f. b. Denngras, Wegtrit'
 We'gröt (Wegerich) — Hundskrippen (1784), Schafzungenkraut, Soucho (1860), Vogelvölk'l In (Sch), Grugimud'l (TaW)
 Wegwarte — Wegweiß (1582), Sonnenwirbel (Gndf) f. d., Hanfl am Weg, f. d.
 Weibertrost (Bf) — der Komillentee
 Weichsel (*Cerasus acida*) — Sauerkirsche, Glaskirsche, Ammerbaum, Hammerln (von amarus), Amarellen, Morellen
 Weide — Fölba (allg), Pfölsabam (Ofr), Pfeifertbaum (Fr), f. b. Gelber, f. b. Wiedln
 Weidenrosen (1860) — Blätternknäuel der Weidengallwespe

Weidenlaubsänger (*Phylloscopus rufus*), der Zilpzalp. Er singt: „Zahl Zins, Zins zahl!“ (Dr. Franke, W)
 Weimberkrabler — der Herbstnebel, macht die Bälge fein
 Weinbleam'l In (Sch) — die Ringelslume f. d.
 Weinlesen und -Pressen; Russchneider, Moasch, Speerkee'nd'l In, Kämp', Trestern, Trebern, Seihmost, Netter, Dripreßter, Sturm, Jurash (er jurt, gährt), Heutiger, Verdiger (v. mhd. vert = voriges Jahr), Alter; Päkerle (Hastrunk), Glauern (Lauge, das Aus-Gelaugte); Reißer, Dreimonawein, Eigenbau, Heurigs-Gemächs, Martiniloben. Leger heißt der Bodensatz. „Der Heutige liegt noch auf der Müttern“ (Mutter, vgl. Mutterlauge), wenn er noch nicht „gezogen“ ist. Aus dem Leger wird der Legergeist gebrannt.
 Weinreute (*Ruta graveolens*) — Wei(n)rod'n (Gndf), Wei(n)scha'in (-schar'l In); ehemals als Weinwürze (zum warmen Wein) verwendet.
 Weinrebe, Weinstock. Der Kopf, Hirn, Kronanester (ausgebrettet geschnitten), Aufschneider (Stockhoch), Bogen, Umleger, Knappeln, Augen, „er leucht'“ (die Blättertriebe), Jäh'n (Jod = das Abgesetzte), Jaz'nbruat (Jaz'n = Achsel), Weinperkrampeln, die Zaa(n) (Zoin) = Ranken.
 Weinzierl, Weinzed'l — der Nebenstecher. „Er zeigt an, daß ein guter Wein wird“ (DK). (Nach Steinhauser aus dem Kirchenlatein: vinzurina = Winzer.)
 Weiss, Weisel, der (von weisen, führen) — die Bienenkönigin (allg)
 Weißdorn (*Crataegus Oxyacantha*) — Mehlbirtl (J), Mehlbendl (Ofr), f. b. Dirndlboin (Sch), Dirndl'n (die Früchte), Deanzin (TaW) Dirndicnd'n (Ch)
 Weißfisch — Raf'n (GrT), f. b. Fische; Bratfisch (Gr)
 Weißwurtz (1582) — f. b. Zauchenlilie (*Polygonatum offic*), Salomonssiegel
 Weizen — 1. *Triticum vulg* — Narweizen, Rechter Waz, Kolwoaz, der kahle, granenlose, Bauhwaz mit Granen, Gegensaß: Türkischwaz (D), der Mais; 2. *Tritic spelta* — Dinkel, Spelt, Spelz (1882), Sommerwaz
 Wels — Wural (P), f. b. Fische
 Wendehals — f. b. Oderwindel, Drabschädl (Gr); Drabdiuum (GD), Giachvog'l (DK)
 Vermut — Wiegenkraut, Elz (1582), Wermert (allg)
 Werr'n die — Werre; 1. Wasserskorpion, Wasserspinne f. d.; 2. Maulwurfsgrille; 3. Gerstenkorn am Auge. „Wer von einer Werr'n gebissen ist, bekommt am Augenlid eine Geschwulst (Wern)“. (WB)
 Wespen — Weps'n (allg)
 Wetterdistel — Saubistel (Gr)
 Wichtl — Zwergule, Steinhouz, f. b. Tot'mwichtl
 Wiedehopf — Sauguga (G), Saulocker, f. d.
 Wied'l'n — Weidenzweige; der „Wieder“ ist der Mann im Schwarzwald, der die Hasel-Ruten dämpft und bährt und zu

Wieden dreht, welche die Floßstämme zusammenhalten.
 (Hansjakob „Waldleute“). In NW dreht man sich „Wied“
 (Mzl) zum Binden der Holzbündel; in LO wird „a Wied
 ankient“ (angezündet); Landwied ist die Verbindungsstange
 zwischen Vorder- und Hinterachse des Bauernwagens;
 Jo(ch)wied in der Wachau aus einem Ortsstammel (Führerl,
 das am Ende steht) gedreht, dient zum Festmachen der Zug-
 stange am Doppeljoch des Ochsengepannes. Boh'wied (Böh-
 merwald) ist Reifig zum Anzünden des Backofens.
 Wiesenhafer (weichhaarig) — Tolhobern (GO); vgl. Louhobern
 Wiesenknopf (Sanguisorba) — Falsche Wibernelle (1882)
 Wiesenchorrezer (Sch) — der Wachtelkönig; Wiesenmähder (AO)
 Wiesewachs (Sch) für Wiesboden
 Wildtauben — Turteltaube und Ringeltaube
 Windbock — die Elendstaud'n (Rapistrum perenne)
 Windinger, Winninger (R) — Achterwinde, s. d., Windlinger (D),
 pfanischer W: d. windende Knöterich (Sta)
 Wintergrün(n) (allg) — Singgrün, s. d.; auch das Winterlieb, s. d.
 Winterfrucht — Korn und Weizen, s. b. Getreide; „schwarze
 Frucht“, 's schwarze Feld (D) (das mit Winterfrucht bebaute);
 „n armer Leut'n Winterwoaz“ (Rdlg), spöttisch für die
 Kartoffel
 Wippin — die Erbsenmade, Körnrüsselkäfer, s. d.
 Winterlieb, Wintergrün — Pirola umbellata
 Wischerl — der Fitislaubfänger
 Wohlverleih — Wohl für Allerlei (1896), Arnika, s. d. und bei
 Mant
 Wolfsbohne — die Lupine (1860); Wolfsschotten
 Wolfskrauta — Österluzei, s. d.
 Wolfsmilch — Krot'nmüli (E), Krot'nbücherl (Gr)
 Wolfstrapp — Leonurus lanatus (Sibirien)
 Wolfszausert, Wolfszauf'n — Wilder Hopfen, Humulus lupulus
 (lupus = Wolf), nach Dr. B. im Mistelbacher Bezirk. Nach
 Frz. Thiel, der Wermut (Draisenhofen)
 Wollgras — Mottensfachs, Wiesentolle (1582)
 Wollkraut — Kerzenkraut, Unholdkerze (1582), Königskerze;
 Himmelbrand
 Wucherblume (Chrysanthemum leucanthemum) — Margaritt'ln (allg),
 großes Gänsebleam (J); Margaretenbücherl'n (Ta)
 Wuin (Sch) — Wurm, auch die Larve im Baumstamm, auch für
 Raupen; Mzl: Wirm und Wirn
 Wundkraut, heilig — s. b. Tabak. Heidnisch W. — Senecio
 saracenicus
 Wuinäuser — Guiniß, Horniß, s. d. R. Kraft: Das Insekt
 brummt wie durch ein Horn (daher Hornis).
 Wurmstupp — Holzmehl, Holztupp, Kinderstupp
 Würger, großer — Hol'schtraga (allg), Do'mstraga (G), Doen-
 raher (Fr), Speerroster (Ch), s. b. Holstraga
 Wurmfarn — Lauskrauda (Ofr)
 Würsteln — die Rätzchenblütenstände, s. b. Jaseln

Wütherich (1784) — der Gift-Schierling (*Conium maculatum*), f. b.
 Schierling

Z

Zag! (Za'l) — Schwanz (vgl. Rübezahl), s. b. Schachtelhalm
 Jaseln (1582) — die Rätzchen, märnl. Blüten der getrennt-
 geschlechtigen Pflanzen, auch die Wurzeljasern; s. b. Würst'l'n
 Zauck — Hündin, s. b. Hund
 Zau(n)schloiferl (allg) — Zaunkönig, -Kritscherl; Schneekritscherl,
 s. d.
 Zaunrübe — Stickwurz, Zitwanwurz (1582), Teufelskirche,
 Gichtrübe (1869), Narreweimperln (Schk)
 Zaucken-Maiblume — Maiglöckchen (1860); Zauckenlilie —
 Salomonssiegel (1860); s. b. Weißtöre. (Die Blüten hängen
 in Reihen wie die Zizen einer Hündin.)
 Zecke — Holzbock (Gr), s. d.
 Zendkrauta für d. deutschen Ginster (RÖ), auch für Bilsenkraut.
 (Mäuerhermittel bei Zahnschmerz.)
 Zehnkraut (1860) — die Betonie (*Betonica officinalis*). Ehemalige
 Verwendung bei zehrenden Krankheiten.
 Zeif'l (allg) — der Ziesel, Erdzeif'l (J)
 Zeiferl (allg) — der Zeifig, Rakowez; er singt: „Zwiesl und
 Kren!“
 Zeishantern — die Dachtrespe (Schk); für Goldhafer (GO)
 Zeitlose — Herbstzeitlose, Wiesensafran (1860), Gugascheck'l'n
 (Sta), Verlassene (BG), Wilder Meerzwiesl (AllG), Laus-
 bleam'l'n (Ofr), Nackte Liesl (WB), wenn man die Blüte
 umhüllt
 Zeller — Sellerie, s. d.
 Zidri-Wurz'n — die Haustwurz (Pf). Raserln — der Garten-
 hahnenfuß (Gr), Zidri schlechthin für Mauerpfeffer (BG),
 Zittergras (WB). Der Zidri ist auch ein Ausschlag (Bläs-
 chen-Ekzeme, (*Herpes Iris*)
 Ziege — Goas (koza), Bock; Hud'l (weibl. junge Ziege) ist Ro-
 name; Lockruf: „Gufo, fö geh' her!“ Ritz'n und kolberts
 Luder sind Schimpfnamen; kolbert (Kahl) ist eine Ziege ohne
 Hörner (s. b. Kolbert und Kolwoaz). „Die Goas macht an'
 Zucker (wenn man sie zwickt) und Kaffee“ (= die Exkre-
 mente: Värverln). Zickel, Ritz'l, Möckerl; s. b. Schneidergas.
 Ziegenhainer — Stock vom Hornstrauch, s. d., und auch von der
 Mahalebkirche (Weißelstöcke)
 Ziest, einjähriger — Kuischsperkräudi, s. d.
 Zigeunerapfel (DK) — der Stechapfel
 Zigeunerbleam (DK) — Knabenkraut, auch Zigeunerblücherl
 (Vpk, DK)
 Zinnkrauta — s. b. Schachtelhalm und Acker-Schachtelhalm
 Zipergras — Bims'n (Schö), Bimsen
 Zipperlame — der verzuckerte Wurmsamen von der Zitwer-
 pflanze, *Artemisia Vahliana* und *A. pauciflora*. Heißt auch
 Levantinischer Wurmsamen.



Zittergras — Zitterherzl (J), Zitterlins (S) (Briza media)
 Zibeben, Zibeben — kernlose, große, braune, getrocknete Beeren
 von Malaga-Trauben, s. b. Rosinen
 Zmedi (D) — Rahm, Schmetten (smetana), daher Schmetterling
 = Buttervogel, s. d.
 Zögerrohr, der — das schwächere Binderohr, s. d.
 Zrimer — für Bakauner, s. b. Schwein; übertragen für großen
 starken Menschen (Sch)
 Zucht, Zücht'l — zur Züchtung bestimmtes Schwein, s. d.
 Zuckerrwaren — Kandisz., Brustiz., Bärndreck, Lakritz, Zucker-
 strudl (Sch), Zweckerln (D) usw.
 Zuckerruckerl'n (D) — gefüllter Gartenhahnenfuß, gefüllte
 Gartengänseblümchen (Sch); s. b. Röckerln und Ruckerl'n
 (v. Au-rickel abgeleitet), s. b. Hahnenfuß
 Zunder — präparierter Löcherschwamm (mit Salpetersäure),
 Baumschwamm (Polyporus somentarius)
 Zünsler — s. b. Liochfuchtl
 Zuhelblume (Sch) — Lungenkraut
 Zwangskräudl (Pf) — d. Ratternkopf
 Zwieschl — die Zwiesel. „Der Zwiesl hat neun Häut“ (Sch)
 Zweschb'n — Zwetschken, s. b. Pfauen
 Zweizahn — die Früchte: Hauerläus (allg.), s. d.
 Zypresse — Segelbaum (E), s. d., Siegelbaum (GrT), Gebenbaum



Schlüsselwort.

Über volkstümliche Pflanzennamen sagt Ir. R. so schön:
 „Der Mensch ist mit den Pflanzen eng verbunden; sein Wohl
 und Wehe ist von ihrem Vorhandensein, von ihrem Gedeihen
 abhängig. Von der Wiege bis zum Grabe sind sie unsere Be-
 gleiter; ein jedes Fest, eine jede schlichte Feier hat ihre Blumen
 und viele Völker haben ihr Nationalabzeichen.“

Auf das innigste aber mit ihnen ist das Landvolk, dessen
 Kultur Arbeit und Verehrung beinhaltet, verknüpft. Seine
 ganze Arbeit, sein Sinn und Trachten gilt ihrem Gedeihen.
 Und da seine Erfolge von den Naturgewalten abhängig sind,
 sind die Pflanzen ihm auch ein sichtbares Zeichen jener unsicht-
 baren überirdischen Macht geworden, die die Landbevölkerung
 nicht in mönchischer untätigler Frömmigkeit, sondern in der ihr
 angeborenen Natürlichkeit verehrt und von der sie glaubt, daß
 sie den Pflanzen gewisse Kräfte verliehen hat, weshalb diese als
 Nothelfer und Schutzmittel gegen alle Dämonen und als Heil-
 mittel gemertet wurden und werden, und daß sie ihre Absichten
 durch die Pflanzen — als Wetterprophet — den Schauenden und
 Suchenden kund gibt. Deshalb hat die Landbevölkerung, um
 die Geheimnisse zu erfahren, die Pflanzen auf ihrem Standort
 genauer beobachtet und dabei die Wachstumsfaktoren und die
 Wechselwirkung zwischen Boden und Pflanzen kennen gelernt.
 Sie hat ihnen Namen gegeben, die ihrem Wesen, ihrer Denkungs-
 art entsprechen, ob deren treffenden, oft witzigen Benennung,
 die für dieselben Pflanzen verschieden und für verschiedene gleich
 sein kann, man staunen muß.“

Dieses Verbundensein des Menschen und besonders des
 Landvolkes mit den Pflanzen gilt mehr oder weniger auch von
 anderen Naturgebilden und besonders den Haustieren.

Mögen auch manchem die Bemühungen um das Sammeln
 der Volksbenennungen und diese selbst wertlos und kleinlich er-
 scheinen, sie zeigen uns dennoch, wie scharf beobachtet und wie
 treffend bezeichnet der Gegenstand der Aufmerksamkeit wird,
 und wie oft ein kurzer blinder Ausdruck gerade das Charak-
 teristische trifft. Es eröffnet sich uns da ein Einblick in die
 Denkweise, in das Gefühlsleben und in die Seele des mit Un-
 recht so gering geachteten Landvolkes.

Es steckt aber außerdem in den volkstümlichen Namen dieses
 Forschungsgebietes gleich wie in den Riednamen viel altes
 Sprechgut, eine Fundgrube für die jetzt auflebenden heimat-
 kundlichen Bestrebungen.

Die fortschreitende Zivilisation auf dem Lande zerstört oft mit Absicht alles Althergebrachte und verachtet es als „altväterisch“. Nur hie und da gibt's noch ein altes Kräuterweiblein und nach einigen Jahren ist's vorbei auch mit dieser Poesie. Die nächste Generation ist verödet. Rettet was noch an Volksgrat zu retten ist und sammelt!

UB Wien



+AM510370709

